

Nr. 15, Mai 2006

Ennetmooser FENSTER

Schweizer in Saudiarabien

Abschied vom Sigristenhaus

30 Jahre Blasmusik

Skilager Bannalp

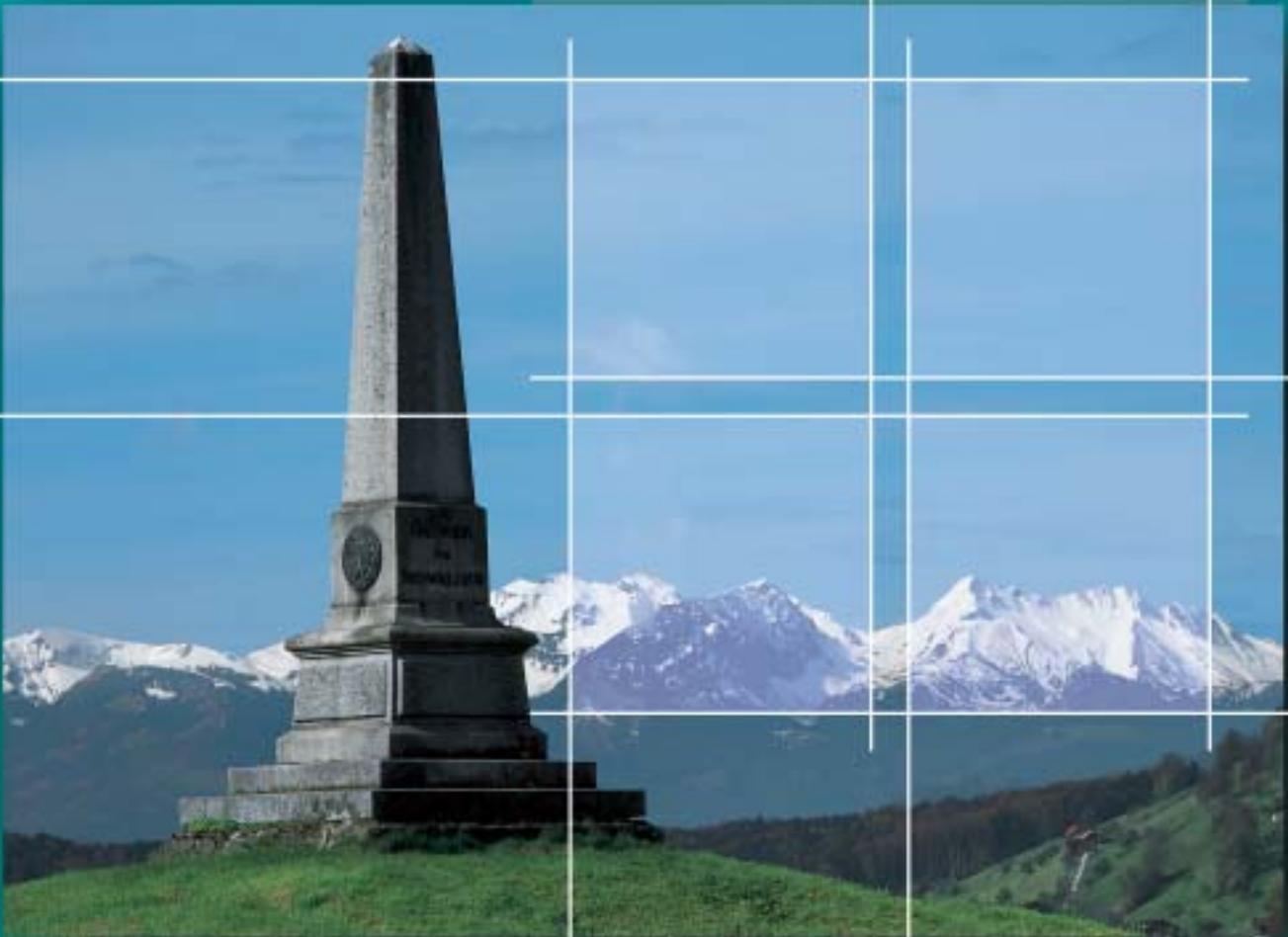


Foto: Arnold Odermatt, Stans

Grüezi!

Veränderungen in unserem Leben sind wie das Salz in der Suppe. Von Vertrautem Abschied nehmen, die Vorfreude auf das Neue, sich mit dem Neuen auseinandersetzen und vieles mehr – dies alles löst Gefühle aus, die unser Leben lebenswert machen! Einmal mehr widerspiegeln die vielfältigen Berichte in dieser Ausgabe des Ennetmooser Fensters unser gut gewürztes Dorfleben – das Salz in der Suppe.

Mit den Rücktritten aus Gemeinde- und Schulrat verabschieden sich Leute, die über einige Jahre das Gemeindegeschehen massgeblich geprägt haben. Ihnen allen gehört ein zünftiges «Dankeschön!» für die grossartige Arbeit, die sie in all den Jahren geleistet haben. Gespannt blicken wir auf die kommende Gemeindeversammlung mit den Neuwahlen...

Die baulichen Veränderungen in der Gemeinde beeinflussen ebenfalls unser Leben und unseren Alltag. Dass mit dem Abriss von vertrauten älteren Gebäuden ein Wechselbad der Gefühle hervorgerufen wird ist normal, freuen wir uns doch aber auch auf das Neue und Zweckmässige. Durch den Abbruch des Sigristenhauses entstehen wertvolle Parkplätze. Ebenso nimmt der Neubau Pfarrhaus langsam aber sicher Gestalt an. Paul von Holzen hat in den alten Akten alles Wissenswerte über das Sigristenhaus hervorgekramt und einen interessanten Artikel geschrieben.

Die Verantwortlichen unserer Schulgemeinde bemühen sich stetig, den Schulalltag den heutigen gesellschaftlichen Begebenheiten anzupassen. So sind diverse Projekte im Gang und werden hier vorgestellt. Das Verkleiden mit selbst hergestellten Kleidern und Accessoires liess auch die Kinderherzen an verschiedenen Schulveranstaltungen höher schlagen, die Fotos liefern den Beweis dazu.

Wir selber prägen das Leben und das Bild unseres Dorfes. Hoffentlich erkennen Sie sich in den vielen Berichten dieser Ausgabe wieder. Viel Spass beim Lesen!

Patrizia Kündig
und das Redaktionsteam

Impressum

Herausgeber:
Gemeinde Ennetmoos

Redaktionsteam:

Leitung Elisabeth Wigger
Rös Barmettler

Gemeinde Klaus Hess
Alois Disler

Schule Romy Christen

Kirche Patrizia Kündig

Uerte Edi Fluri

Vereine Hans Sennhauser

Wirtschaft Vakant

Lektorin Dolores Kaufmann

Konzept und Ausführung:
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

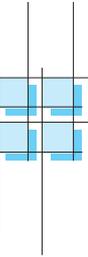
Erscheint halbjährlich

Redaktionsschluss

für Ausgabe Nr. 16

31. August 2006

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.



Aus dem Gemeinderat

Personal

Frau Esther Stutz hat einen Weiterbildungskurs im Bereich Steuerveranlagungen besucht und mit Erfolg abgeschlossen. Herzliche Gratulation! Seit dem 1. Januar 2006 ist in der Gemeindeverwaltung Ennetmoos die Geschäftsstelle der Gemeindepräsidentenkonferenz des Kantons NW angesiedelt. Als Geschäftsstellenleiter zeichnet Gemeindevize Klaus Hess. Verstärkt wird die Geschäftsstelle in einem 10 % Pensum mit Frau Bernadette Kaiser-Lussi. Als Schulpräsidentin kennt Bernadette Kaiser-Lussi die Anliegen der Gemeinden und kann einen wertvollen Beitrag zur noch besseren Zusammenarbeit zwischen Schul- und Politischen Gemeinden leisten. Wir heissen Bernadette Kaiser ganz herzlich willkommen.

Führungs- und Katastrophenstab

Beim Jahrhundertunwetter Ende August 2005 mussten wir alle miterleben, wie eine Umweltkatastrophe in kurzer Zeit verheerende Schäden an Kulturland, Gebäuden und Strassen anrichten kann. Dank dem sofortigen Einsatz des Gemeindeführungsstabes wurden schnell Hilfeleistungseinsätze über das ganze Gemeindegebiet getätigt. In Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und vielen anderen Helfern konnten viele Schäden in Grenzen gehalten werden. Dass es im Kanton NW «nur» bei Sachschaden geblieben war, war nur durch ein Wunder möglich. Allen Einsatzkräften sei an dieser Stelle im Namen des Gemeinderates für ihren selbstlosen Einsatz ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Abbau und Deponie

Die M&G Rohstoff AG ist nach wie vor interessiert am Kiesabbau Hostatteggwald. Dafür ist eine kantonale Richtplanänderung notwendig. Der Kanton reicht beim Bund das Dossier zur Stellungnahme ein. Die Eingabe für die Richtplanänderung durch die Bauherrschaft wird im Frühsommer 2006 erfolgen. Das Unwetter vom letzten Sommer hat auch in der Rotzschlucht seine Spuren hinterlassen.

Das Projekt der Förderbandanlage aus dem zukünftigen Abbaugelände Rüti wurde neu beurteilt und angepasst, damit sie bei allfälligen Unwettern keine Behinderung bei der Bachüberquerung darstellt. Dadurch wird auch der Baubeginn verzögert.

Finanzen/Liegenschaften

Die Gemeinde Ennetmoos befindet sich in einer Expansionsphase. Ein hoher Investitionsanteil von 40 %, der aus der Gemeindefinanzstatistik 2004 ersichtlich ist, bestätigt dies (Investitionsanteil = Anteil der Investitionen im Bezug zu den bereinigten Gesamtaufgaben in der laufenden Rechnung).

Der Radweg auf dem Ennetmooser Gemeindegebiet ist abgeschlossen. Die Systemumstellungen Abwasser sind im Bereich Allweg – Gruob fertig gestellt. Im Gotthardli sind sie im Bau und im Gebiet Löwenweg-Galgenried stehen die Submissionen an.

Der Landkauf in St. Jakob wie auch die Realisierung des Parkplatzes sind weitere Investitionen für die Zukunft.

Das Hochwasser hat sich auch in der Gemeindefinanzrechnung 2005 ausgewirkt. Ein Wiederinstandstellungs-

projekt des Melbachs in der Rotzschlucht und ein Projekt zur Sicherung des Unterlaufs des Rübibachs sind in Planung und sollen schon bald der Bevölkerung vorgestellt werden.

Die Eidgenossenschaft (armasuisse) möchte die Baracken auf den Parzellen Nr. 33 (Langmatt/Rübibachstrasse) und Nr. 44 (Rohr/Ägerenstrasse), die in der öffentlichen Zone stehen, an die Gemeinde verkaufen. Verkaufsverhandlungen haben bereits stattgefunden. Für den Kauf der Parzelle 33 wird der Gemeinderat die Zustimmung der Gemeindeversammlung einholen, weil diese Investition die Finanzkompetenz des Gemeinderates übersteigt.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass nach dieser Expansionsphase eine Phase der Konsolidierung folgen muss, um die Gemeindefinanzen im Gleichgewicht zu halten.

Der Gemeinderat ist auch bestrebt, haushälterisch mit den knappen finanziellen Mitteln umzugehen.

Die Parzelle 233 der politischen Gemeinde unterhalb der Schulhausstrasse wurde in drei Bauparzellen aufgeteilt. Bereits in diesem Frühling wird dort eine junge Familie im Baurecht ihr Eigenheim realisieren.



Feuerwehr / Zivilschutz / Militär

Die Ortsfeuerwehr Ennetmoos besteht aus einer Mannschaft von 68 Personen. Auf dem Jahresprogramm 2005 standen drei Kader-, acht Mannschafts-, fünf Atemschutz- und zwei Pikettproben. Zielsetzungen der Feuerwehrproben waren Brandschutz, Elementarschadenverhütung, Einsatz TLF und Rettungsdienst. Am 9. Mai 2005 wurde erfolgreich eine Alarminspektion abgenommen. 2005 musste die Feuerwehr mehrmals in Ernstfällen ausrücken. Zweifellos wird der Wasseralarm vom 22. August 2005 in die Geschichte eingehen. Innert kürzester Zeit musste die Feuerwehr flächendeckend über die ganze Gemeinde Hilfeleistungen erbringen, welche sich über einige Tage hinausziehen. Dank unermüdlichem und mustergültigem Einsatz konnte vor allem im Raum St. Jakob grösseres Unheil verhindert werden. Für diesen tatkräftigen Hochwassereinsatz gilt ein besonderer Dank allen Helfern und den Führungskräften. Wegen dieser Unwetterkatastrophe waren zahlreiche Einsatzkräfte wie Polizei, Feuerwehr, Armee, Zivilschutz sowie der Gemeindeführungsstab im Einsatz. Als Gemeinde-Einsatz-Koordinator Zivilschutz, Armee und Dritter wurde Paul von Holzen eingesetzt. Er koordinierte die zahlreichen kantonalen und ausserkantonalen Zivilschutzeinsätze sowie Hilfeleistungen der Armee in unzähligen Stunden. Paul, für all deinen unermüdlichen und nicht immer einfachen Einsatz den herzlichsten Dank.

Land- und Forstwirtschaft

In der Bundesinnenpolitik folgen sich die Agrarreformen im Vierjahresrhythmus. Die anfangs der 90er Jahre vom Bund eingeleitete Agrarreform war in ihren Grundzügen richtig und notwendig. Die angestrebte Strukturreform fördert die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Betriebe und sichert damit längerfristig auch im Berggebiet eine multifunktionale Landwirtschaft. Die vom Bund im Rahmen der Agrarpolitik 2011 vorgeschlagenen Massnahmen verfehlen aber die ange-

strebten Ziele und führen für die Nidwaldner Landwirtschaftsbetriebe zu erheblichen Einkommenseinbussen und zu einer Verschärfung der wirtschaftlichen Situation. Es gilt, einen eigentlichen Strukturbruch in der Landwirtschaft zu verhindern.

An der Globalisierung der Märkte führt kein Weg vorbei. Es ist klar, dass die schweizerische Landwirtschaft aufgrund des hohen Kostenumfelds und aufgrund des strukturellen Erbes bei offenen Märkten eine schwierige Position hat. Statt aber immer wieder neue politische Aktionen durchzuführen, wäre es vernünftiger, in einer Art und Weise an den Problemen zu arbeiten, die sich an realistischen Zielen orientiert, verlässlich ist und den ganzen Anpassungsprozess wirtschaftlich und politisch sozialverträglich gestaltet!

Strassen, Wanderwege

Die letzte Etappe des Radwegausbaus (Grubstrasse bis Bettistrasse) wurde im letzten Herbst abgeschlossen. In diesem Abschnitt werden einige zusätzliche Beleuchtungskandelaber für mehr Sicherheit sorgen. Somit

ist längs durch die Gemeinde, von der Löwengrube bis zum Chabisstein, der Radweg fertig erstellt. Nun können die Velofahrer sicherer durch unsere Gemeinde radeln.

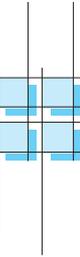
Der Wanderweg durch die Rotzschlucht bleibt infolge Hochwasserschaden immer noch geschlossen. Wir hoffen, dass er auf die Sommersaison hin wieder geöffnet werden kann. Auch sollte in diesem Frühjahr die Neusignalisation der Wanderwege abgeschlossen werden können.

Sozialhilfe

Seit Juli 2005 wenden wir nun die revidierten SKOS-Richtlinien in Nidwalden an.

Mit dem Anreizsystem haben wir die neuen Instrumente, wie Einkommensfreibeträge, Integrationszulage und minimale Integrationszulage in der wirtschaftlichen Sozialhilfe erhalten. Auch wenn in Einzelfällen die Umstellung zu einer wesentlichen Verringerung der Unterstützungsleistungen führte, lässt sich doch sagen, dass die mit der Teilrevision angestrebten Ziele erreicht wurden.





Amt für Asyl und Flüchtlinge, Nicht-Eintretens-Entscheide, Abkürzung NEE

Hat eine asylsuchende Person einen NEE, so heisst das, dass auf ihr Asylgesuch nicht eingetreten wurde und sie die Schweiz unverzüglich zu verlassen hat. Sie unterstehen dann nicht mehr dem Asyl-, sondern dem Ausländergesetz, dem ANAG. Das bedeutet, dass die Behörden gegen sie ein Verfahren wegen illegalem Aufenthalt eröffnen und sie in Ausschaffungshaft setzen können. Ausserdem werden die Betroffenen nicht mehr von der Asyl-Sozialhilfe unterstützt.

Situation in Nidwalden

Die ganze NEE-Abwicklung ist von den Gemeinden dem Amt für Asyl und Flüchtlinge übertragen worden. Personen mit einem NEE erhalten nach der täglichen Bewilligung des Amtes für Migration ein Verpflegungssäckli im Betrage von CHF 8.-. Zudem wird ihnen von 20.00 bis 8.00 Uhr eine einfache Unterbringung im Asylzentrum in Stans zur Verfügung gestellt (CHF 22.-/Tag). Im Falle einer medizinischen Versorgung werden die Kosten übernommen. Der Bund vergütet eine einmalige Pauschale von CHF 600.- pro Person. Rechnet man die Verpflegungs-, Unterstützungs- und Personalkosten zusammen, reicht das zur Verfügung gestellte Geld bei weitem nicht aus. Somit tragen wieder einmal mehr die Gemeinden die Mehrkosten.

Pro Infirmis

Wünschen wir uns nicht alle ein schönes Zuhause, ein Leben, wie es unseren ganz persönlichen Vorstellungen entspricht? Für Menschen mit einer geistigen Behinderung bleiben diese Vorstellungen oftmals reines Wunschdenken. Pro Infirmis bietet individuelle Unterstützung an: Haushalt, Finanzen und Administration, Arbeit, Freizeit, Umgang mit sich selbst, Umgang mit anderen, Wohnung und Wohnungswechsel, Notfälle und Besonderes. Den persönlichen Bedürfnissen entsprechend bietet Pro Infirmis Begleitung bis maximal vier Stunden

pro Woche an. Die Begleitung findet meist über einen längeren Zeitraum mit konstanten Begleitpersonen statt. Begleitpersonen sind Laienpersonen (ohne spezielle Fachausbildung), die von der Pro Infirmis angestellt und bereit sind, sich dieser anspruchsvollen Aufgabe zu stellen. Regelmässige Gesprächsgruppen und Fortbildungsveranstaltungen gehören ebenso dazu wie die Unterstützung durch die verantwortliche Sozialarbeiterin. Sind Sie interessiert oder wünschen Sie weitere Informationen, so wenden Sie sich an: Pro Infirmis Luzern, Obwalden, Nidwalden, Zentralstrasse 18 / PF 4058 6002 Luzern. Telefon 041 226 60 30 luzern@proinfirmis.ch

Nothilfekarte

Oft haben von Gewalt bedrohte Menschen Angst, Hilfe anzufordern oder sind unzureichend über Hilfsangebote informiert. Die Nothilfekarte soll dieses Informationsdefizit verringern. Die Nothilfekarte ist auf unserer Gemeindekanzlei gut sichtbar aufgestellt und kann von jedermann gratis bezogen werden. Das Format wurde bewusst in Kreditkartengrösse gewählt. Die Nothilfekarte soll im Portemonnaie oder in der Handtasche Platz finden. Auf eine Beschriftung des Einbandes wurde bewusst verzichtet, so dass der Inhalt zum Schutz der potentiellen Opfer auf den ersten Blick nicht erkennbar ist.

Wohnheim Nägeligasse Stans

Endlich wurde ein lang ersehnter Wunsch Wirklichkeit. Die Inbetriebnahme einer Gastwirtschaft, welche inskünftig ein besonderer Ort der Begegnung sein wird.

Das neue Gebäude beherbergt zusätzlich zwölf Bewohnerzimmer, eine moderne und leistungsfähige Küche sowie eine Tiefgarage. Das Haus am Horn ist über eine Brücke mit dem Haus im Park und durch einen Gang mit dem Gebäude an der Gasse verbunden. Besuchen Sie doch selbst einmal die Gastwirtschaft zum Briggli. Übrigens während des Sommers steht zusätzlich eine Pergola im Freien zur Verfügung.

Sanierung und Umlegung Kanalisation Vorsässweg

Im Rahmen des jährlichen Unterhalts stand der Leitungsersatz Vorsässweg – Vorsässring an. Die Gebrauchstauglichkeit des betreffenden Abschnittes konnte nicht mehr gewährleistet werden. Bei der Bestandaufnahme zeigten sich starke Deformationen, Senkungen und Druckstellen. Die Leitungsumlegungen und Leitungsersätze wurden im Januar und Februar 2006 durchgeführt.

Systemumstellung Gotthardli/Löwenweg

An der Herbstgemeindeversammlung 2004 wurde der Kredit für die Systemumstellung Gotthardli und Löwenweg bewilligt. Mit diesem Projekt wird für das Siedlungsgebiet die Voraussetzung geschaffen, dass dem GEP (Generellen Entwässerungsplan) nachgelebt werden kann. Nach Erstellung der vorgesehenen Leitungen kann mit der Netztrennung innerhalb der einzelnen Liegenschaften begonnen werden, so dass das Sauberwasser sukzessive aus dem Mischwassernetz und somit von der ARA ferngehalten wird. Mit den diesbezüglichen Arbeiten wurde Mitte Januar 2006 begonnen. Voraussichtliches Bauende wird im Juli / August 2006 sein. Der Subventionsbeitrag vom Kanton wurde zugesichert.

Systemumstellung Gruob

Bei der Umstellung Gruob wurden die letzten Hauptleitungen anfangs Jahr erstellt. Somit kann dieses Projekt als abgeschlossen betrachtet werden.

Weitere anstehende Projekte

- Regenabwasserleitung Löwenweg / St. Josef: Ist im Projekt Gotthardli enthalten und wird im Herbst 2006 erstellt.
- Reinabwasserleitung Löwengrube / Galgengraben
- kanalisationsmässige Erschliessung Gebiet Gruebrain

Die Kredite aller Projekte wurden an der Frühjahrsgemeinde 2005 gesprochen. Die Subventionsbeiträge vom Kanton wurden zugesichert.

Bäche

Der Sammler auf dem Chatzenbuggel wurde noch anfangs August entleert. Wie sich später herausstellte, war dies ein absoluter Glücksfall, hat er doch viel Geschiebe vom Unwetter im August 2005 zurück behalten. Ebenfalls war mit den Kantonsingenieuren von Nid- und Obwalden sowie mit der Gemeinde Kerns am 23. August 2005 eine Sitzung zur Sanierung des Mel- und Rübibaches einberufen worden. Diese Zusammenkunft fiel buchstäblich ins Wasser.

Im Oktober wurde beschlossen, den Rübibach zu sanieren. Ein Ingenieurwettbewerb ist im Gange.

Vereine

An diversen Generalversammlungen von verschiedenen Vereinen durften wir erfahren, dass Ennetmoos auch in kultureller Hinsicht «lebt». Bei der Präsidentenkonferenz im November 2005 konnten die verschiedenen Anlässe koordiniert werden.

Neuzuzügerfeier

Am 21. August 2005 konnten wir 90 Neuzuzüger und Behördenvertreter aus Ennetmoos bei einem Brunch auf dem Stanserhorn begrüßen und ihnen unsere schöne Gemeinde genauer vorstellen.

Kehricht

An der Delegiertenversammlung des kantonalen Kehrichtverbandes wurde eine Gebührenerhöhung beschlossen. Dafür konnte die Grundgebühr der Gemeinde Ennetmoos belassen werden. Die alljährlich im April und September stattfindende Altmetallsammlung entspricht einem grossem Bedürfnis, haben wir doch im Frühling und im Herbst je zwei Grosscontainer gefüllt.

Herzlichen Dank an Maya Vonlanthen und Roger Müller, die dafür besorgt sind, dass die Robi-Dogs nicht überquellen und immer genug Hundesäcke vorhanden sind.

Buskommission

Dem Wunsch, eine Postautoverbindung nach Mueterschwandenberg zu haben, sind wir wieder ein grosses Stück näher gekommen. Ab

Fahrplanwechsel im Dezember 2006 sollten täglich Postauto-Kurse eingeführt werden.

Der Postautowendeplatz in St. Jakob birgt vor allem für die Schüler eine Gefahr. Mit der Buskommission, der Kantonspolizei Nidwalden sowie mit dem Postautobetrieb Zentralschweiz wurde nach Lösungen gesucht, die aber zu keinem befriedigenden Resultat führten.

Tourismus

Die vier Tageskarten des öffentlichen Verkehrs, die beim Tourismusbüro in Stans (Telefon 041 610 88 33) zum Preis von CHF 30.– je Karte bezogen werden können, erfreuen sich grösster Beliebtheit. Der Auslastungsgrad lag im Jahr 2005 bei sagenhaften 93 %.

Bauwesen

Auch 2005 konnte eine rege Bautätigkeit in der Gemeinde festgestellt werden. So hatte sich die Baukommission und der Gemeinderat mit 46 Baugesuchen zu befassen. In den Wohnbaugebieten wurden acht Neubauten sowie 19 An- und Umbauten bewilligt. Ausserhalb des Baugebietes konnten acht Bewilli-

gungen für Neu- und Umbauten für die Landwirtschaft und fünf Bewilligungen für andere Nutzungen erteilt werden. Auf Industrie und Gewerbe entfallen sieben Bewilligungen. Alle Baugesuche wurden auch auf Naturgefahren überprüft und wo nötig, sind Auflagen in der Bewilligung verfügt worden.

Zu verschiedenen Vorprojekten im Baugebiet hatte der Gemeinderat seine Stellungnahme abzugeben. Die Projekte wurden nach dem Gesetz über die Raumplanung und das öffentliche Baurecht, dem Bau- und Zonenreglement der Gemeinde und den bewilligten Gestaltungsplänen beurteilt.

Der Gestaltungsplan für die neue Wohnzone Gruebrain wurde im 2005 erarbeitet und öffentlich aufgelegt. Die Einsprachen wurden bereinigt, so dass die Bewilligung anfangs Jahr 2006 erteilt werden konnte.

Für die Baukontrollen und Bauabnahmen konnten die beiden Architekten Albert Brühlmann und Beda Gassner verpflichtet werden. Die Koordination der Einsätze wird durch die Gemeindekanzlei vorgenommen.





Herzlichen Dank

Nach zwölf Jahren Ratstätigkeit demissioniert Paul Scheuber (CVP) sowie nach acht Jahren Meinrad Käslin (CVP).



Paul Scheuber

Paul Scheuber war zuständig für die Feuerwehr, den Zivilschutz, die Land- und Forstwirtschaft sowie die Strassen und Wanderwege. Der Ausbau der KH3 von Kerns nach Stans sowie die Neubeschilderung der Wanderwege konnten während der Amtsdauer von Paul Scheuber abgeschlossen werden.

Meinrad Käslin wurde 1998 in den Gemeinderat gewählt und übernahm als ehemaliger Finanzkommissionspräsident die Finanzen.



Meinrad Käslin

Seit Herbst 2004 ist Meinrad Käslin für den Hochbau und die Planung verantwortlich und amtet als Präsident der Baukommission.

Zur Wiederwahl stellt sich Gemeindevizepräsident Heinz Britschgi (CVP). Bei der Finanzkommission stellen sich Stefan von Holzen und Hans Z'Rotz zur Wiederwahl, während Hans Niederberger (FDP) die Demission eingereicht hat.

Für ihren jahrelangen grossen Einsatz zu Gunsten der Öffentlichkeit danken wir den Demissionären von Herzen.

2000. Einwohnerin

Innerhalb von nur 35 Jahren verdoppelte sich die Einwohnerzahl von Ennetmoos.

Bei der ersten Erhebung im Jahre 1850 zählte Ennetmoos 712 Einwohner.

Freudiges Ereignis für die Gemeinde Ennetmoos: Kurz vor dem Jahreswechsel, am 19. Dezember 2005, konnte Gemeindepräsident Peter Scheuber die 2000. Einwohnerin von Ennetmoos herzlich begrüßen. Sie heisst Sara Windlin, ist zwei Jahre alt und wohnt zusammen mit ihren Eltern Walter Windlin und Iris Wallimann Windlin neu auf dem Mueterschwandenberg.

Noch Ende 1970 zählte Ennetmoos weniger als 1000 Einwohner. Bis Ende der 90er Jahre stieg die Bevölkerungszahl kontinuierlich an, bevor zu Beginn dieses Jahrhunderts eine kurze Stagnation eintrat.

Zur Zeit befinden sich auf dem Gemeindegebiet von Ennetmoos mehrere Dutzend Wohnungen im Bau. Die Neubauten verteilen sich über das gesamte Gemeindegebiet. Im Gebiet Löwengrube entstehen Terrassenhäuser, auf dem Allweg Mehrfamilienhäuser und Geschäftsräume für Dienstleistungsbetriebe, auf der Allwegmatte und der Rohrmatte Mehrfamilienhäuser und auf dem Mueterschwandenberg Einfamilienhäuser.

Die bestehende, öffentliche Infrastruktur ist so dimensioniert, dass ein Bevölkerungswachstum gut verkraftet werden kann. Insbesondere zeigt sich heute der Nutzen der

grosszügigen Schul- und Mehrzweckanlage in St. Jakob. Ebenfalls in St. Jakob baut die Katholische Kirchengemeinde das neue Pfarrhaus. Aufgrund der regen Bautätigkeit geht der Vorrat an verfügbarem Bauland in Ennetmoos bereits wieder der Neige entgegen. Im Rahmen der Ortsplanung 2004 wurden die Gebiete «Süwbiel» und «Gruebrain» neu als Bauzonen ausgeschieden. Infolge der anhaltenden Nachfrage ist damit zu rechnen, dass die Erschliessungen für diese beiden Gebiete in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden.

Der Gemeinderat versucht die Attraktivität von Ennetmoos als Standort für Gewerbebetriebe und damit die Anzahl der Arbeitsplätze weiter zu erhöhen. Im Gewerbegebiet «Eimatt» steht für ansiedlungswillige Unternehmen erschlossenes Bauland zur Verfügung. Die meisten Arbeitsplätze bieten zur Zeit die STEINAG Rozloch und die Burger Käse AG an.

In der offiziellen Bevölkerungsstatistik per Ende Dezember 2005 weist die Gemeinde Ennetmoos lediglich 1953 Einwohner auf. Diese Diskrepanz ist darauf zurückzuführen, dass für die offizielle Bevölkerungsstatistik bestimmte Bewilligungskategorien bei Ausländern nicht mitgezählt werden.



Unser Bild zeigt von links Gemeindepräsident Peter Scheuber, Iris Wallimann Windlin mit Tochter Sara, der 2000. Einwohnerin sowie Vater Walter Windlin

Zivilstandsnachrichten

Geburten:

September '05

27. O'Connor Xavier
Allwegmatte 10

November '05

23. Widmer Mayra
Ober-Hostatt

Dezember '05

25. Ricupero Daniele
Poststrasse 4

Januar '06

24. Niederberger Florian
Gemeindehaus

Februar '06

12. Imboden Selina
Ober-Hostatt

15. Karli Elias

Badbrunnen

17. Windlin Katrin
Fuchsenloch

21. Amstutz Dino
Hinter-Rüti

Eheschliessungen:

Oktober '05

21. Windlin Peter
Windlin-Kreienbühl Judith
Fuchsenloch

Dezember '05

16. Suter Urs
Suter-Faulmann Sandra
Haltenmattli

Februar '06

18. Wicki Rolf
Wicki-Bühlmann Esther
Allwegmatte 16a

Todesfälle:

Januar '06

05. Barmettler Kaspar, Stans
ehemals Spicherli

Februar '06

02. Käslin Ernst
Rüteli

02. Gander Walter, Stans
ehemals Hinter-Hostatt

März '06

25. Filliger-Flury Marie, Buochs
ehemals Lehmatte

April '06

18. Odermatt Agnes, Buochs
ehemals Blättli

21. von Büren Franz
Döbeli

24. Coccioli Otello
Rübibachstrasse 10

Wir gratulieren zum Geburtstag

80-jährig oder älter werden:

Juni

03. Juni 1925
05. Juni 1924
06. Juni 1924
09. Juni 1913
11. Juni 1921
29. Juni 1915

Barmettler-Niederberger Josef
Fluri Arnold
Müller-Roos Martha
Odermatt-Barmettler Josef
Barmettler Karl
Filliger-Fluri Marie

Rübibachstrasse 25
Friedheim
Rübibachstrasse 27
Langweid
Paradiesli
Alterswohnheim, 6374 Buochs

Juli

24. Juli 1917
28. Juli 1919

Amstutz-Waser Anna
Barmettler-Niederberger Marie

Wohnheim Nägeligasse, 6370 Stans
Rübibachstrasse 25

August

10. August 1926
24. August 1921
24. August 1922

Gander-Zibung Katharina
Müller-Roos Emil
Z'Rotz-von Rotz Anna

Hinter-Hostatt
Rübibacherstrasse 27
Riedmatthof

Oktober

28. Oktober 1917
28. Oktober 1926
31. Oktober 1922

Barmettler-Gander Josefine
Gander-Hurschler Maria
Z'Rotz-von Rotz Leonhard

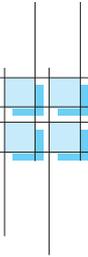
Rütimattli
Grosssitz
Riedmatthof

November

01. November 1922
01. November 1925

von Holzen-Huser Pia
Christen-Neiger Josef

Altersheim Oeltrotte, 6373 E'bürgen
Grosssitz



Aus dem Schulrat

Beendigung Bauprojekt St. Jakob

Die Bauabrechnung konnte kurz vor Ende 2005 innerhalb der bewilligten Objektkredite abgeschlossen werden. Wie mit dem Gemeinderat vereinbart, wurde eine namhafte Umbuchung an die Politische Gemeinde als Kostenbeteiligung der Schulgemeinde an der Parkplatzrealisierung beim Chilemattli vorgenommen. Die vom Bund und Kanton gewährten Investitionshilfe-Darlehen wurden bereits ausbezahlt. Die Bauabrechnung wird den Stimmberechtigten im Rahmen der Rechnungsablagen 2005 im Detail präsentiert.

Mit Genugtuung konnte der Schulrat im Dezember Kenntnis nehmen vom begründeten Urteil des Verwaltungsgerichtes zu einem angefochtenen Vergabeentscheid im Zusammenhang mit einer Arbeitsgattung für das Bauprojekt. Der Beschwerdeführer verlangte in seiner Beschwerde vom Juli 2004 aufschiebende Wirkung und beanstandete die Vergabepaxis des Schulrates. Unsere Unterlagen wurden unter Berücksichtigung des Submissionsgesetzes und der Vergabepaxis des Kantons Nidwalden ausgearbeitet und angewandt. Dem Antrag des Beschwerdeführers um aufschiebende Wirkung wurde bereits im Herbst 04 nicht entsprochen. Durch die Abweisung der Verwaltungsbeschwerde wurde unsere Handhabung bei Arbeitsvergaben nun auch gestützt. Als letzte Arbeiten wurden die Installation und die Inbetriebnahme der Sirene auf dem Dach der Schulgemeinschaft St. Jakob vorgenommen. Die Anlage war dann für den Probealarm anfangs Februar

rechtzeitig bereit. Während der Wintermonate fanden Messungen im Dachaufbau des Schulhauses statt, um die Traglasten der Dachkonstruktion mit Ingenieurgutachten bestätigen zu können. Dies war erforderlich, weil die Montagefirma von einer Zulieferfirma Bauholz bezogen hatte, welches aus einzelnen Produktionssequenzen nicht einwandfrei war. Die durchgeführten Messungen haben ergeben, dass die am Bauprojekt verwendeten Materialien aus einer einwandfreien Serie stammten und daher die Traglast voll gewährleistet ist. Die Kosten für dieses Gutachten wurden von der Produktionsfirma übernommen. Die Konstruktion der Halle dagegen war von einer anderen Holzbaufirma ausgeführt worden und daher nicht von diesen Kontrollmessungen betroffen. Die gewährte Baugarantie bei Baumängeln liegt im Rahmen der einschlägigen Bestimmungen für Garantiefrieten, wie sie bei jedem Bauprojekt der öffentlichen wie privaten Hand bestehen. Den Mitgliedern der Baukommission gebührt ein grosses «Dankeschön» für die engagierte Arbeit während den vergangenen zwei Jahren zur Realisierung dieses Bauprojektes.

Personeller Wechsel der Schulleitung

Seit August 2005 ist die Schulleitung unserer Schule personell neu besetzt. Nach einer intensiven Einarbeitungsphase zusammen mit der bisherigen Stelleninhaberin Yvonne Spieler Blum hat sich Andreas Bossi bereits vor dem Start des neuen Schuljahres in seine neue Tätigkeit eingearbeitet. Er konnte von der

guten Aufbauarbeit seiner Vorgängerin profitieren und sich dank guter Unterstützung durch die Schulsekretärin, Lehrpersonen, Hauswarte und Ratsmitglieder rasch in die Schulorganisation unserer Schule einleben. An Informations- und Elternabenden stellte er sich weiteren Kreisen der Bevölkerung vor. Seit seinem Arbeitsantritt hat er eine weitere Etappe zur Umsetzung der Blockzeiten erarbeitet und mit einer Arbeitsgruppe die Einführung des Teilzeit-Kindergartens entwickelt. Über laufende Projekte und aktuelle Themen aus dem Schulbetrieb berichtet er in dieser Ausgabe des Ennetmooser Fensters. Auf der schuleigenen Homepage werden laufend wichtige Änderungen und Informationen für die Eltern und Interessierte aufgeschaltet.

Vorbereitungen für Wechsel im Schulrat

Im November 2005 wurden die von Gemeinde- und Schulrat überarbeiteten Gemeindeordnungen den Stimmberechtigten unterbreitet. Es wurden nicht alle Neuerungen gutgeheissen, vor allem wollte eine Mehrheit der an der Gemeindeversammlung Anwesenden am bestehenden Wahlmodus festhalten. Die vom Schulrat beantragte Ratsreduktion von sieben auf fünf Mitglieder wurde gutgeheissen. Deshalb hat sich der Schulrat in den vergangenen Wochen nochmals intensiv mit der Aufgabenverteilung der Ratsmitglieder beschäftigt. Seit der Einführung der Schulleitung in Ennetmoos wurden in regelmässigen Abständen von zwei Jahren die Aufgaben und Pflichten der Schulleitung überarbeitet, was in den vergangenen Jahren Pensumserweiterungen für die Schulleitung zur Folge hatte. Dank diesen Vorbereitungen ist es möglich, eine Reduktion der Schulratsmitglieder umzusetzen. Zum heutigen Zeitpunkt kann gesagt werden, dass das aktuell gültige Pensum für die Schulverwaltung genügt.

Die im Zusammenhang mit der Ratsreduktion vorgenommenen Aufgabenverschiebungen runden die angestrebten Trennungen ab.



Ordentliche Ratsarbeit rund um den Schulbetrieb

Zu einzelnen Vorschlägen des Projektes «Entlastung der Haushalte» haben wir unsere Stellungnahmen abgegeben. Zurzeit ist dieses Projekt in der Detaillierarbeit von umsetzbaren und tragbaren Massnahmen für den Ausgleich der im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Finanzausgleichs NFA zu erwartenden Einnahmenseinbußen bzw. Mehrausgaben in unserem Kanton. Aus den Medien konnten Sie entnehmen, dass sich die konkrete Umsetzung schwierig gestaltet, wenn als Ziel einzig der Aufgabeverzicht steht und keine steuerlichen Anpassungen vorgenommen werden sollen. Bei einzelnen Massnahmen im Schul- und Personalbereich wie auch in anderen Bereichen zeigt sich nämlich, dass nebst dem Dienstleistungsabbau auch einzelne Körperschaften oder Personengruppen zusätzlich belastet werden, um einer Steuererhöhung auszuweichen.

Als weitere wichtige Vernehmlassung wurde das Rahmenkonzept zur sonderpädagogischen Förderung in der Zentralschweiz bearbeitet. Zusammen mit allen Nidwaldner Schulgemeinden wurde eine Stellungnahme eingereicht. Es zeigte sich, dass die Förderung von behinderten Kindern und Kindern mit Teilleistungsschwächen im Kanton Nidwalden verglichen mit einzelnen Nachbarkantonen bereits in die angestrebte Richtung geht. Die geplante Umsetzung des Rahmenkonzeptes für die Zentralschweizer Kantone wird sich vermutlich über die nächsten Jahre hinziehen, da einige Kantone zuerst entsprechende Rahmenbedingungen schaffen müssen. Bei uns werden sich voraussichtlich keine grösseren Veränderungen abzeichnen.

Die Erarbeitung von Standards im Volksschulbereich und eine Prüfung am Ende der obligatorischen Schulzeit wurden auf kantonaler Ebene diskutiert. Die Anliegen vorwiegend aus Kreisen der Wirtschaft und der Abnehmerschulen sollen berücksichtigt werden, um einen reibungslosen Übergang von der Sekundar-

stufe I (7. bis 9. Schuljahr) in die Sekundarstufe II (weitere Ausbildungsjahre in Berufs- oder Mittelschulbildung) zu ermöglichen. Basis dazu bilden die regionalen Lehrpläne und die Ziele der eidgenössischen Berufs- und Maturitätsbildung. Zurzeit beschäftigt sich das Amt für Volksschulen mit der Erarbeitung von möglichen Verfahren, dies unter Berücksichtigung von Modellen aus anderen Kantonen. Seit der Festsetzung der Orientierungsschulstandorte durch den Landrat im Juni 2005 wurden intensiv mit der Schulgemeinde Stans Verhandlungen geführt. Die von der Standortgemeinde geplante Veränderung der Schulgeldberechnungen hat grosse Auswirkungen auf unsere Schulrechnung. Zurzeit findet eine Überprüfung der aktuellen Kosten für die Führung der Orientierungsschule ORS durch eine unabhängige Fachperson statt. Anschliessend werden die Resultate dieser Überprüfung in den beiden Schulräten analysiert und das weitere Vorgehen definiert.

Schulbetrieb Schuljahr 2005/06

Die Zahl der Schüler aus Ennetmoos ist gegenüber dem Vorjahr erneut leicht gestiegen. Auffallend sind grosse Fluktuationen zu Beginn und während dem laufenden Schuljahr. Aktuell sind aber vor allem Zuzüge zu verzeichnen, dies sicher auch aufgrund der regen Bautätigkeit in unserer Gemeinde. Heute besuchen 288 Schüler aus Ennetmoos den Unterricht (Stand Redaktionsschluss März 2006):

- 30 in zwei Kindergärten
 - 164 in neun Primarklassen
 - 1 Primarschülerin in Stansstad
 - 69 in der ORS und Werkschule in Stans
 - 3 in der Heilpädagogischen Schule
 - 21 im Kollegi Stans (Mittelschule)
- Die beiden letzten Schulen werden vom Kanton finanziert.

Zum Personal

Vor 25 Jahren im Februar 1981 hat unser geschätzter Hauswart Peter Keiser seine Arbeitsstelle bei der Schulgemeinde Ennetmoos ange-

treten. Mittlerweile ist er der dienstälteste Angestellte. Während all der Jahre war Peter Keiser als pflichtbewusster Hauswart in unseren Schulanlagen tätig. Mit besonderer Sorgfalt hegt und pflegt er zusammen mit seinen Arbeitskollegen die Räumlichkeiten. Wir wünschen ihm weiterhin viel Elan und Freude bei seiner Arbeit, aber auch gute Gesundheit und Erfolg bei seinen Hobbys, dem Pistolenschiessen und der Jagd.

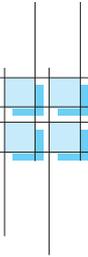
Die ab Sommer 2005 neu eingetretenen Lehrpersonen wurden Ihnen vor einem Jahr vorgestellt. Zusätzlich ist seit Januar Frau Marcella Tönz an unserer Schule



Peter Keiser

tätig, stellvertretend für Andrea Ambauen-Röllli, die ihren Mutterschaftsurlaub bezieht. Bis zu den Osterferien übernahm sie das ganze Pensum als Schulische Heilpädagogin im Kindergarten und auf der Unterstufe. Anschliessend wird Andrea Ambauen in einem kleineren Pensum bis Ende Schuljahr ihre Arbeit wieder aufnehmen. Wir danken an dieser Stelle Frau Tönz ganz herzlich für ihr Engagement an unserer Schule.

Von August bis November muss Andrea Ambauen für ihre berufs begleitende Weiterbildung zur schulischen Heilpädagogin ausserhalb unserer Schule ein Praktikum absolvieren. Im Anschluss daran wird



sie nur noch in einem reduzierten Pensum an unserer Schule tätig sein. Deshalb wird Frau Franziska Waser Odermatt neu das Team für Förderdiagnostik als Schulische Heilpädagogin ergänzen.

Unsere Kindergärtnerin Evelyne Achermann beginnt im Sommer eine berufsbegleitende Weiterbildung in Theaterpädagogik. Um an den vorwiegend am Freitag und Samstag stattfindenden Modulen teilnehmen zu können, wird sich ihr Unterrichtspensum etwas verkleinern. Als Ergänzung wird Frau Gabi Hess-Christen ein Teilpensum im Kindergarten übernehmen.

Sonderpädagogische Massnahmen

Nach der Auflösung des Gemeindeverbandes für Sonderpädagogische Massnahmen GSM im Sommer 2005 ist die organisatorische Leitung neu dem Kompetenzzentrum für Sonderpädagogik in der Heilpädagogischen Schule Stans angegliedert. Frau Alberti als Leiterin der HPS führt das Kompetenzzentrum unter Aufsicht des Amtes für Volksschule. Die Schulgemeinden treten wie bis anhin als Dienstleistungseinkäufer auf. Für unsere Schule ist ausser den neuen Ansprechpartnern keine Veränderung festzustellen.

Das seit zwei Jahren gültige Konzept der integrativen Schulungsform wurde mit einem zusätzlichen Kapitel ergänzt. Dieses Kapitel umschreibt eine mögliche Integration von Lernenden mit Körperbehinder-

rungen oder geistigen Behinderungen in die Schule Ennetmoos. Es zeigt die gesetzlichen Grundlagen auf und regelt die Finanzierung der Sonderschulung in der Regelklasse. Weiter beschreibt das neue Kapitel die Rahmenbedingungen und das Verfahren für eine Integration in die Klassen. Dass das Thema «Integration von Kindern mit Behinderungen» ein aktuelles Thema ist, zeigten Medienartikel im vergangenen Herbst. Unsere Schule will im Rahmen der Möglichkeiten offen sein für eine Integration in unserem Regelklassenunterricht.

Informatik

Die Arbeitsgruppe Medien und Informatik erstellte in intensiver Arbeit ein Konzept für Informations- und Kommunikationstechnologien in der Schule Ennetmoos. Im Herbst des vergangenen Jahres konnte das Konzept vom Schulrat verabschiedet werden. Es dient als Wegweiser für einen sinnvollen Einsatz der Informatik im Schulalltag, die interne Aufgabenverteilung sowie die Planung von Erneuerung und Ergänzung der aktuellen Anlagen. Aus Kostengründen wurde eine Erneuerung der Hardware um ein Jahr verschoben. Die schon länger gewünschte Vernetzung und Installation eines Zentralservers wurde in den vergangenen Wochen jedoch umgesetzt.

Versicherungen

Nach Beendigung des Bauprojektes

wurden die Versicherungen überprüft und wo notwendig an die neuen Begebenheiten angepasst. Zurzeit läuft eine kantonale Vernehmlassung zur Anpassung der Personalgesetzgebung bezüglich Mutterschaftsversicherung. Eine Anpassung wird nach der Einführung einer eidgenössischen Mutterschaftsversicherung in Erwägung gezogen.

Liegenschaften

Die Arbeit des Liegenschaftsverwalters war auch im vergangenen Jahr geprägt vom Bauprojekt in St. Jakob. Mit dem Abschluss der Bauarbeiten und der Auflösung der Baukommission ist diese Aufgabe nun grösstenteils abgeschlossen. Zusätzlich trat erneut ein Wasserschaden in den Duschanlagen des Schulhauses Morgenstern auf. Während den Sommerferien wurden die 30-jährigen Duschanlagen umfassend saniert.

Die mit der revidierten Gemeindeordnung neu gegründete Liegenschaftskommission bestehend aus Mitgliedern des Schul-, Gemeinde- und Kirchenrates hat ihre Arbeit im März aufgenommen. Gemeinsam sollen die Anliegen für eine koordinierte Planung von Bau- und Sanierungsanliegen diskutiert und umgesetzt werden.

Der beim Unwetter im August stark in Mitleidenschaft gezogene Waldkindergartenplatz im Chappellenwald konnte in den vergangenen Wochen wieder hergestellt werden. Ein herzlicher Dank gebührt der Uertekorporation für die grosse Unterstützung und die Instandstellung des Zufahrtsweges, ebenso dem Platzwart Kobi Scheuber und den Eltern von Kindergärtnern für die Säuberung des Unterstandes.

Belegungen

Das überarbeitete Benutzerreglement für die Liegenschaften der Schulgemeinde wurde im vergangenen November rechtsgültig. Die äusserst starke Auslastung von ausserschulischen Belegungen unserer Turnhalle und Räumlichkeiten an Abenden und an den Wochenenden erfreuen den Schul-



rat. Damit verbunden ist aber ein grösserer Aufwand für die Belegungsorganisation und den Reinigungsunterhalt. Die personelle Verstärkung unserer Hauswarte mit der Reinigungshilfe Margrith Waser ist seit vergangenem Mai umgesetzt. Nach dem ersten Betriebsjahr sollen die Erfahrungen der Belegungen und Benützungen der Schulanlagen mit den Vereinen und Organisationen erhoben und ausgewertet werden.

Musikschule

Im laufenden Schuljahr besuchen 104 Schüler den Musikunterricht. 14 Schüler starten ihre Musikkarriere mit dem Blockflötenunterricht, 13 Schüler besuchen den Xylophonunterricht. Vom Angebot der Musikschule Stans profitieren 77 Schüler. Mit dem Erlernten erfreuen sie sich nicht nur selber, sondern oft auch eine breite Öffentlichkeit. Der Austritt einer Partnergemeinde aus dem Verbund von Musikschulen unter der organisatorischen Leitung der Schulgemeinde Stans hat keine Änderungen für unsere Gemeinde hervorgerufen. Im vergangenen Sommer ist die Integration der Musikalischen Grundschule in den Schulalltag des Kindergartens und der Unterstufe erfolgreich gestartet. Für diesen Unterricht wurde uns in verdankenswerter Weise vom Volksmusikverein Ennetmoos das Klavier des verstorbenen Ennetmooser Huismuisig-Gründers Leo Barmettler zur Verfügung gestellt. Nach einer Revision erweist es nun den jüngsten Musikschülern und der Lehrperson in St. Jakob seinen Dienst. An dieser Stelle dem Volksmusikverein Ennetmoos herzlichen Dank!

Schülertransporte

Nach der Wiederaufnahme des Schulbetriebs in St. Jakob sind die vorübergehend eingesetzten Zusatzwagen der Postauto Zentralschweiz für den Schülertransport nicht mehr notwendig. Der Transport der Kinder vom Mueterschwandenberg mit dem schuleigenen Schulbus funktioniert nach wie vor gut. Momentan benützen 30 Kinder des Kindergartens und der Primarschule

unseren gemeindeeigenen Schulbus. Die Schülerzahlen vom Mueterschwandenberg sind weiter leicht rückläufig. Der Schulrat prüfte die Umrüstung des Fahrzeuges mit Bestuhlung in Fahrtrichtung und Sicherheitsgurten. Mit dem Entscheid über diese Investition wird jedoch zugewartet, da eine gemeinderätliche Anfrage bei den kantonalen Stellen über die Einbindung der Fahrstrecke ins Netz des «öV» noch hängig ist.

Eine Eingabe besorgter Eltern an den Schulrat betreffend Sicherheit bei der Bushaltestelle St. Jakob wird von der Buskommission (neue Kommission für öffentlichen Verkehr) weiter verfolgt. In Zusammenarbeit mit der Politischen Gemeinde und der Postauto Zentralschweiz wird nach Lösungen gesucht, um die unbefriedigende Situation beim Wenden der Postautos in St. Jakob zu verbessern.

Zum Schluss dankt der Schulrat allen Lehrpersonen, Fachpersonen, dem Schulleiter und den Hauswarten für ihre engagierte Arbeit an unserer Schule. Seitens der Schulbehörde können wir auf eine gute Zusammenarbeit zählen. Ein Dank gebührt auch den Eltern für ihr Interesse am Schulbetrieb und die konstruktive Zusammenarbeit mit Lehrpersonen, Schulleitung und Schulrat.

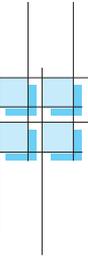
Zum Abschied

An der ordentlichen Frühjahrs-gemeindeversammlung am 19. Mai werden folgende Ratsmitglieder verabschiedet:

- Schulpräsidentin Bernadette Kaiser nach zehn Jahren
- Schulrätin Romy Christen nach acht Jahren
- Schulrat Fredy Meier nach acht Jahren

Bernadette Kaiser war während der ersten zwei Jahre als Aktuarin tätig. Seit ihrer Wahl im Mai 1998 zur Präsidentin war sie für die Führung des Schulrates verantwortlich und als Personalchefin tätig. In dieser Funktion führte sie die Personal-kommission und war direkte Ansprechpartnerin anfangs für alle Angestellten, nach der Aufgabentrennung für die Schulleitung und die Schulschreiberin. Beim Vorbereiten von Schulratssitzungen klärte sie bei heiklen Geschäften oft die rechtliche Seite ab. Als Kontaktperson vertrat sie unsere Schulbehörde bei der Schulpräsidentenkonferenz und bei kantonalen Arbeitsgruppen. Von 2001 bis 2004 war sie Vorsitzende der Schulpräsidentenkonferenz. Als ORS-Delegierte engagierte sie sich gemeinsam mit weiteren Ratsdelegierten, jüngst in den Verhandlungen betreff ORS-Vereinbarung. Gemeindefintern vertrat sie die Anliegen der Schulgemeinde in der Zonenplankom-





mission und wechselnde Themen bei Zusammenkünften mit Gemeinde- und Kirchenrat.

Romy Christen betreute seit ihrer Wahl im Frühjahr 1998 die Ressorts Musikschule und Schülertransporte. In dieser Funktion war sie unter anderem Mitglied der Buskommission und im Redaktionsteam des Ennetmooser Fensters tätig. Als erstes grosses Geschäft zeigte sie die Notwendigkeit eines Schülertransportes auf den Mueterschwandenberg auf. Als ihr Antrag bewilligt wurde, war sie in Zusammenarbeit mit der Schulleitung sowohl für die Organisation und Betreuung des Mueterschwandenberg-Busses als auch für die Transporte der Postauto Zentral-schweiz in Ennetmoos verantwortlich. Als Kontaktperson zur Schulgemeinde Stans war sie in den Bereichen Musikschule, Bibliothek und als ORS-Delegierte tätig. Als inoffizielles Ressort «Besondere Anlässe» waren ihre Dienste sehr geschätzt.

Seit seiner Wahl in den Schulrat vor acht Jahren betreute Fredy Meier die Liegenschaftsverwaltung und war Mitglied der Personalkommission. Als Liegenschaftsverwalter erarbeitete er die Raum- und Bedürfnisabklärung für unsere Schulanlagen im Zusammenhang mit der Abstimmung über die Schulortfrage und die anstehenden Sanierungen in St. Jakob. Nach der Zustimmung zur Beibehaltung des Schulortes St. Jakob leitete er die Planungs-

kommission und anschliessend die Baukommission für das jüngst fertig gestellte Bauprojekt Um- und Neubau Schul- und Mehrzweckanlage St. Jakob. Die Sanierungsarbeiten an der Schulanlage Morgenstern wurden von ihm vorbereitet und während der Ausführung betreut (Fassaden- und Fenstersanierung, Pausenplatzgestaltung). Bei den Überarbeitungen der Benutzerweisungen bzw. des Reglements zur ausserschulischen Benützung unserer Schulanlagen war er massgeblich an der Ausformulierung beteiligt. Als Personalkommissionsmitglied war er sehr engagiert und leistete wertvolle Arbeit. Wir bedauern den Austritt unserer drei Ratskollegen und danken ihnen an dieser Stelle ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz.

Wir gratulieren zur Hochzeit:

Wir gratulieren Andrea und Weysi Ambauen-Röllli zur Hochzeit am 14. Oktober 2005.

Zur Geburt:

Dä Platz isch wordä ordli chley, drum will ich jetzä läiber dussä sey. D'Stimmä, wo ich scho lang tuä gherä, darf ich so ändlich kännälerä.

Mit diesem Spruch hat sich Sina Anna Maria am 30. Januar 2006 auf dieser Welt angemeldet.

Wir gratulieren den glücklichen Eltern Andrea und Weysi Ambauen-Röllli zur Geburt ihrer Tochter.

Franziska Waser-Odermatt



Ich bin 39 Jahre alt und in Wolfenschiessen aufgewachsen. Nach der obligatorischen Schulzeit begann ich in Luzern die Ausbildung zur Primarlehrerin. Es folgten Berufsjahre als Lehrerin in Büren.

1990 gründete ich zusammen mit meinem Mann eine eigene Familie. Inzwischen haben wir drei Kinder im Alter von 11, 14 und 16 Jahren. Nach einigen Jahren als Vollzeitfamilienfrau übernahm ich im Jahr 1997 das Sekretariat der Umweltberatung OW/NW. In dieser Zeit absolvierte ich auch die Weiterbildung zur Natur- und Umweltpädagogin silviva.

Als Naturpädagogin habe ich das Unterwaldner Naturerlebnisprogramm «naturiamo» initiiert und die ersten Nidwaldner Waldspielgruppen gegründet. Seit einigen Jahren bin ich auch als Kursleiterin in der Lehrpersonenweiterbildung OW/NW/UR tätig, wo ich Lehrpersonen für den Outdoor-Unterricht zu begeistern versuche.

Seit 2002 unterrichte ich an der integrierten Unterstufe in Ennetbürgen. Die Arbeit mit Kindern erfüllt mich und macht mir grosse Freude.

Als ich las, dass in Ennetmoos eine Schulische Heilpädagogin für Kindergarten und Unterstufe gesucht wird, habe ich mich sofort sehr angesprochen gefühlt. Ich bin glücklich, dass ich die ausgeschriebene Stelle erhalten habe und freue mich



Schuljahr 2006/07

enorm auf diese neue berufliche Herausforderung.

In meiner Freizeit mache ich Musik, sammle und erzähle Geschichten, fahre Ski, schwimme und wandere, koche, nähe und gärtne gerne.

Die Gemeinde Ennetmoos inmitten von Bergen, Wald und Wiesen gefällt mir sehr.

Ich freue mich auf die Ennetmooser Kinder, die ich in ihrem Schulalltag begleiten und unterstützen darf und auch auf die Zusammenarbeit mit meinen neuen Arbeitskollegen und -kolleginnen.

Gabi Hess-Christen



Ich heisse Gabi Hess-Christen und bin zusammen mit meiner Schwester in Stans aufgewachsen, wo ich auch die Schulen besucht habe. Nach einem Welschlandaufenthalt und einem Jahrespraktikum in einem Kinderhort in Luzern absolvierte ich das Kindergärtnerinnenseminar in Menzingen. Daraufhin arbeitete ich drei Jahre als Kindergärtnerin, von 1989 – 1990 auch in Ennetmoos. Die letzten sechs Jahre leitete ich in Ennetmoos eine Spielgruppe und erlebte dabei viel Erfreuliches. Seit Sommer 1989 wohne ich in Ennetmoos. Ich fühle mich mit meiner Familie sehr wohl hier und ich freue mich sehr, im kommenden Schuljahr in einem kleinen Pensum im Kindergarten unterrichten zu dürfen.

Mit der neuen Volksschulverordnung vom 1. Juli 2003 wurde die Blockzeitenregelung mit einer Übergangsfrist bis zu Beginn des Schuljahres 05/06 in Kraft gesetzt. Die Schule Ennetmoos führte nach einer Umfrage bei den Eltern die Blockzeiten auf das laufende Schuljahr ein.

Das Amt für Volksschulen und Sport als kantonale Schulaufsichtsbehörde überprüfte im Mai 2005 die Umsetzung der Blockzeiten. Die Schulaufsicht bemängelte, dass nicht alle gesetzlichen Forderungen eingehalten wurden (generelle Blockzeiten an Primarschule) und stellte eine befristete Bewilligung für das Schuljahr 05/06 aus. Für das kommende Schuljahr wurde die Schule Ennetmoos aufgefordert, die gesetzlichen Rahmenbedingungen einzuhalten.

Eine Arbeitsgruppe erarbeitete im Auftrage des Schulrates seit Beginn des Schuljahres ein zweites Umsetzungspapier für den Schulbeginn 2006/07. Folgende Massnahmen gelten für das nächste Schuljahr:

Blockzeiten

Grundsätzlich gelten ab kommenden Schuljahr für alle Kinder ab der 1. Klasse Blockzeiten von 4 Lektionen am Morgen. Alternierter Unterricht und individuelle Förderung finden jeweils nachmittags statt. Für den Vollzeitkindergarten werden weiterhin betreute Auffangzeiten in der ersten Lektion angeboten. Kinder des Teilzeitkindergartens haben kein Anrecht auf Auffangzeiten und werden jeweils von 8.40 Uhr an drei Vormittagen drei Lektionen unterrichtet.

Fahrplanänderungen

Der Rahmenstundenplan für den Morgenunterricht dauert gemäss Volksschulverordnung 3.5 Stunden oder 4 Lektionen für den obligatorischen Kindergarten und die Primarschule. Mit verschiedenen Anpassungen auf den Fahrplanwechsel vom Dezember 2006 (Fahrplan 2007) kann der Rahmenstundenplan mit kleinen Abweichungen eingehalten werden. Das hat zur Folge, dass im nächsten Schuljahr

zwei verschiedene Stundenpläne gelten. Ein erster Stundenplan vom 20. August bis am 7. Dezember 2006 mit den bisherigen Schulzeiten. Ab 10. Dezember (Fahrplanwechsel 07) gilt ein zweiter Stundenplan mit neuen Schulzeiten. Die Verteilung der Fächer auf die einzelnen Lektionen ändert sich nur geringfügig.

Stundenplan

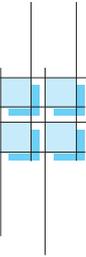
Markante Änderungen wird der neue Stundenplan für die Schüler in St. Jakob bringen. Ab Fahrplanwechsel beginnt die Schule am Morgen um 8.10 Uhr und dauert bis 11.30 Uhr. Die Nachmittagslektionen beginnen um 13.35 Uhr und enden um 15.15 Uhr bei zwei Lektionen und um 16.05 Uhr bei drei Lektionen. Durch die Blockzeiten bedingt werden 1. und 2. Klässler einen zweiten freien Nachmittag haben.

Die Kindergärtner und Primarschüler vom Schulhaus Morgestern haben am Morgen von 7.50 Uhr bis 11.20 Uhr Unterricht und am Nachmittag von 13.40 Uhr bis um 15.15 Uhr oder 16.10 Uhr.

Der Schulrat und die Schulleitung gehen davon aus, dass die an den neuen Rahmenstundenplan angepassten Kursänderungen beim Fahrplanwechsel 2007 aufgenommen werden. Sollten wider Erwarten die gewünschten Kursänderungen im Fahrplan 2007 nicht aufgenommen werden, muss die Umsetzung der Blockzeiten nochmals überdacht werden.

Start 2-Jahres-Kindergarten

Mit dem kommenden Schuljahr startet die Schule Ennetmoos mit dem 2-Jahres-Kindergarten. Im November bewilligte der Schulrat das von einer Arbeitsgruppe erarbeitete Konzept. Damit steht der Einführung nichts mehr im Wege. Die betroffenen Eltern wurden am 17. Januar 2006 zu einem Informationsabend eingeladen. Die Schulleitung und die Kindergarten-Lehrpersonen präsentierten die wichtigsten Eckpunkte des 2-Jahres-Kindergartens. Über 40 Eltern folgten den interessanten Informationen und nahmen vom Angebot, konkrete



Fragen zum Teilzeitkindergarten zu stellen, regen Gebrauch. Zwischenzeitlich wurden die Eltern mit den Anmeldeformularen angeschrieben, die Anmeldungen erfolgten und die Klassen wurden eingeteilt. Es wird mit zwei altersgemischten Klassen von ca. 18 bis 20 Kindern gerechnet. Den Kindergarten-Lehrpersonen steht eine grosse Herausforderung bevor, werden die jüngsten Kinder bei Schulstart gut vierjährig sein.

Hausordnung

Die Aufteilung der Primarklassen auf die zwei Schulstandorte Morgenstern und St. Jakob ab diesem Schuljahr führte dazu, dass die bestehende Schulhausordnung auf die zwei Schulhäuser angepasst werden musste. Lehrpersonen, Schülerrat und Schulleitung überarbeiteten die für alle Schüler geltenden Regeln und machten aus eins gleich zwei. Die vom Schulrat genehmigten Schulhausordnungen wurden klassenweise mit den Schülern thematisiert. Auf der Schulhomepage sind die revidierten Ordnungen unter Download aufgeführt.

Externe Evaluation

Im Rahmen des Qualitätskonzeptes für Volksschulen und des Volksschulgesetzes Nidwalden ist die externe Qualitätssicherung durch das Amt für Volksschulen so geregelt, dass in regelmässigen Abständen eine Überprüfung des Qualitätsstandes der Schulen zu erfolgen hat. Zu diesem Zweck ist geplant, dass die kantonalen Schulevaluationsbeauftragten mit ausserkantonalen Institutionen im Vierjahresrhythmus einzelne Schulen besuchen und Qualitätsansprüche und -zielsetzungen überprüfen.

Die einzelnen Schulen werden nach einem vorgegebenen und mit der Schule vereinbarten Verfahren evaluiert. Grundlage für die Evaluation bilden zum einen die von der Schule eingereichte Dokumentation zur Situation der Schule, zum andern die Beobachtungen und Abklärungen sowie die Schulbesuche durch das Evaluationsteam. Die Ergebnisse sowie die Schlussfolgerungen aus der Beurteilung werden mit den Lehrpersonen und Schulleitungen besprochen. An-

schliessend wird die Schulbehörde mit einem schriftlichen Bericht informiert.

Ziel der externen Schulevaluation ist es, die Schule dabei zu unterstützen ihre Aufgaben noch besser wahrzunehmen und somit einen Beitrag zu Qualitätsentwicklung vor Ort zu leisten. Durch den Dialog soll die Schule in ihrem Entwicklungsprozess unterstützt und Qualitätsprozesse initiiert werden. Zudem dient sie der Rechenschaftsregelung gegenüber Behörden auf Gemeinde- und Kantonebene.

Im Frühjahr wird die Schule Ennetmoos diesem externen Evaluationsverfahren unterstellt. Die geplanten Fragestellungen betreffen hauptsächlich den Bereich Schulstrukturen und Organisation der Schule. Sie soll im Weiteren auch Rückmeldungen zum Schulentwicklungsschwerpunkt der letzten Jahre im Bereich «Individualisierung im Unterricht» bringen.

Leitbildentwicklung Schule Ennetmoos

Ein grosses Projekt der Schule Ennetmoos für das nächste Schuljahr ist die Erarbeitung eines Leitbildes.

Leitbild ⇒ Definition

Ein Leitbild soll die gemeinsamen Grundwerte und -haltungen aufzeigen, an denen sich die Schule

orientiert. Die an der Schule beteiligten Personen erarbeiten gemeinsam Zielsetzungen und Qualitätsmerkmale, die für die Entwicklung der Schule, das Zusammenleben im Schulhaus und das Unterrichten und Erziehen im Klassenrahmen als Leitlinien gelten.

Leitbild ⇒ Projekt

Der Schulrat hat im November den Antrag der Pädagogischen Fachgruppe für die Entwicklung eines Leitbildes genehmigt. Um den Prozess zu begleiten und anzuleiten, wurde eine Projektgruppe bestehend aus Mitgliedern des Schulrates, der Schulleitung und der Lehrerschaft gegründet. Das Projekt wird durch einen externen Berater begleitet. Bis zu den Sommerferien wird der Projektplan erarbeitet. Im Schuljahr 06/07 werden mit verschiedenen an der Schule beteiligten Gruppen Zielsetzungen und Qualitätskriterien erarbeitet. Im Schuljahr 07/08 soll mit der Umsetzung der Leitsätze gestartet werden.

Leitsätze werden nur lebendig, wenn sie in der Praxis angewendet werden. Für die Umsetzung wird anschliessend die Pädagogische Fachgruppe beauftragt. Einzelne Leitsätze werden zu gemeinsamen Jahreszielen bestimmt. Im Jahresprogramm der Schule und der Stufenteams werden Projekte und Aktivitäten dazu durchgeführt. Jährlich wird die Qualität der Umsetzung kontrolliert.



Schulzeiten

Schulbeginn-Gottesdienst

Das Schuljahr 2006/2007 beginnt am Montag 21. August 2006.

Der ökumenische Gottesdienst zum Schulbeginn in der Kirche St. Jakob findet stufenweise statt:

Für die Schüler der 3. – 6. Klasse um 7.40 Uhr (Bus ab Ennetmoos Post nach St. Jakob um 7.33 Uhr).

Für die Kindergärtner und die 1. und 2. Klässler beginnt der Gottesdienst um 10.15 Uhr. Die Lehrpersonen starten mit dem

Unterricht gemäss Stundenplan in den Schulzimmern und begleiten die Kinder. Die Rückfahrt erfolgt um 11.10 Uhr ab St. Jakob.

Die Eltern sind selbstverständlich zur Teilnahme an den Gottesdiensten eingeladen.

Schulbesuchstage

Jeweils am 15. des Monats finden die Schulbesuchstage statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, sich einen Einblick in den Schulall-

tag zu verschaffen. Der Unterricht findet nach Stundenplan statt.

Um den Austausch zwischen den Eltern und den Lehrpersonen zu pflegen, besteht die Möglichkeit, die Lehrpersonen während der Morgenpause in der Bibliothek zu treffen. Kaffee und Tee stehen bereit. Nach der Pause haben die Eltern Gelegenheit, noch bis 10.30 Uhr zu verweilen. Die Schüler verbringen die Pause im Freien.

Ferienordnung der Volksschulen Nidwalden 2006/2007 bis 2008/2009

Für die nächsten Jahre hat die Bildungsdirektion die folgende Ferienordnung festgelegt:

Schuljahr	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Schulbeginn	Mo 21.08.06	Mo 20.08.07	Mo 18.08.08
Herbstferien vom bis und mit	Sa 30.09.06 So 15.10.06	Sa 29.09.07 So 14.10.07	Sa 27.09.08 So 12.10.08
Weihnachtsferien vom bis und mit	Sa 23.12.06 Di 02.01.07	Sa 22.12.07 Mi 02.01.08	Mi 24.12.08 So 04.01.09
Fasnachtsferien vom bis und mit	Sa 10.02.07 So 25.02.07	Sa 26.01.08 So 10.02.08	Sa 14.02.09 So 01.03.09
Osterferien vom bis und mit	Fr 06.04.07 So 22.04.07	Fr 21.03.08 So 06.04.08	Fr 10.04.09 So 26.04.09
Sommerferien vom bis und mit	Sa 07.07.07 So 19.08.07	Sa 05.07.08 So 17.08.08	Sa 04.07.09 So 16.08.09

Öffentliche Ruhetage und Feiertage im Schuljahr 2006/2007

Allerheiligen	Mi 01.11.06
Maria Empfängnis	Fr 08.12.06
Josefstag	Mo 19.03.07
Auffahrt	Do 17.05.07
Pfingstmontag	Mo 28.05.07
Fronleichnam	Do 07.06.07

Der Freitag nach Auffahrt 18.05.07 ist schulfrei.

Fahrplan Schulbus Mueterschwandenberg

Abfahrt Zingel:
07.20 Uhr / 08.10 Uhr / 12.50 Uhr

Haltestellen:
Neumatt / Hinter – Vorsäss /
Vorsässstrasse (Robidog) /
Grubli / Burach / Ebnet

Abfahrt Bushaltestelle St. Jakob:
11.30 Uhr (ausser Mittwoch)

Telefonliste Schulgemeinde Ennetmoos im Schuljahr 2006/2007

Schulleitung		
Bossi Andreas	schulleitung@schule-ennetmoos.ch	041 610 83 87
Schulsekretariat		
Blättler Christa	christa.blaettler@schule-ennetmoos.ch	041 618 20 05
Schulhaus St. Jakob	schule.st.jakob@schule-ennetmoos.ch	041 610 63 53
	www.schule-ennetmoos.ch	Fax 041 610 70 36
Schulhaus Morgenstern	schule.morgenstern@schule-ennetmoos.ch	041 610 54 30
	www.schule-ennetmoos.ch	Fax 041 610 76 89

Lehrpersonen Kindergarten

Achermann Evelyne	KG Morgenstern	041 610 38 47
Hess Gabi	KG Morgenstern	041 610 78 09
Schneider Silvia	KG Morgenstern	041 660 28 81

Primarschule

Barmettler Monika	1. Klasse St. Jakob	041 620 53 25
Bossi Andreas	3. Klasse Allweg / Schulleiter	041 610 50 04
Estermann Astrid	2. Klasse St. Jakob	041 610 78 64
Gasser Katrin	3./4. Klasse Allweg	041 678 20 05
Gisler Remo	6. Klasse Allweg	041 871 36 59
Järman Werner	5./6. Klasse Allweg	041 610 20 39
Kaufmann Dolores	2. Klasse St. Jakob	041 660 76 06
Küenzi Hanspeter	5. Klasse Allweg	041 660 00 36
Mahler Alexandra	4. Klasse Allweg	041 630 19 94
Senn Mirjam	3. Klasse Allweg	041 620 21 74
Wojnowski Domenica	1./2. Klasse St. Jakob	041 612 20 33

Fachkräfte

Ambauen-Röllli Andrea	SHP	041 620 08 67
Ammann Martina	Heimgruppenunterricht	041 610 00 66
Barmettler Bernadette	TG/BG	041 620 74 94
Barmettler-Käslin Monika	Religion	041 610 45 12
Boos Urban	SHP	041 610 54 12
Hochstrasser Monika	Musikalische Grundschule	041 610 06 92
Jenni Agnes	Legasthenie / DaZ	041 610 61 54
Koch Meuli Marianne	Logopädie	041 620 76 60
Kohler Denise	Religion reformiert	041 610 21 09
Muff-Ettlin Jolanda	Zahnpflege	041 610 35 83
Pater Adolf Schmitter	Kath. Gottesdienste	041 429 67 30
Schelbert Hans	Religion	041 610 15 35
		041 610 03 06
Scheuber Brigitte	Religion	041 610 42 78
von Holzen Megi	Lausuntersuch	041 610 19 41
Waser Odermatt Franziska	SHP	041 610 22 02
Würsch Alice	Techn. Gestalten TG	041 610 50 76

Hauswarte

Keiser Peter	Hauswart Allweg	041 610 54 25
Scheuber Jakob	Hauswart St. Jakob	041 610 32 36
Waser Margrith	Reinigungshilfe	041 610 69 34

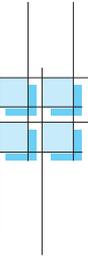
Gesundheitsdienst Dr. med. dent. H. Ammann	Schulzahnarzt	041 610 40 33
Dres. B. und M. Landolt	Schularzt	041 611 00 00

Die Angaben zu den Schulräten werden aufgrund der anstehenden Wahlen (19. Mai 2006) im Ennetmooser Fenster Nr. 16 (November 2006) publiziert.

Kleider – Projekt der Mittelstufe

Vor den Faschnachtsferien widmete sich die Mittelstufe für drei Wochen dem Thema Kleider. Für einmal lernten die Kinder nicht nur Verschiedenes zu einem Thema kennen, sondern mussten sich selber aktiv als Modeschöpfer betätigen. Ihre Aufgabe war es, in Gruppen Kleidungsstücke zum Thema «Kleidung im Jahr 2050» herzustellen. Dafür durften nur Plastiksäcke verwendet werden, welche mit Bostich, Klebeband und Schnüren zu neuen Kreationen zusammengefügt wurden. Schon bald wurde emsig geschnitten, probiert und verändert. Als Abschluss führten sich die drei Klassen ihre Kleider gegenseitig an einer Modeschau vor.





Der kleine Hirt und der grosse Räuber – Krippenspiel

Die Unterstufe und Musikgrundschule hatten vor Weihnachten alle Hände voll zu tun. Es galt nämlich bis am 22. / 23. Dezember bereit zu sein mit allem Drum und Dran, was so zu einem Weihnachtsspiel gehört. Mit viel Eifer wurde geprobt, gemalt, geklebt und gehämmert. Der Gesang der Hirten tönte aus vollen Kehlen durchs ganze Schulhaus. Zwischendurch duftete alles nach Guetzli und Lebkuchen, wie aus der Himmelsküche. Da mussten echte Engel am Werk gewesen sein!

Endlich war es soweit. Das Weihnachtsspiel «Der kleine Hirt und der grosse Räuber» konnte in der vollbesetzten Pfarrkirche aufgeführt werden.

Ein paar Eindrücke der 1. und 2. Klässler:

Es war lustig Wie der Räuber das Brot gegessen hat. Die Rolle habe ich schnell gelernt.

kleine Hirt

ich war aufgeregt, als Ich die Vielen Leute sa. Am Freitag war ich noch mer Aufgeregt gewessen.

Maria

zu meiner Rolle habe ich noch die musik an und ab gestellt. Ich musste beim singen nach vorne stehen.

1. Hirtenfrau

ich habe auch geholfen die Lieder an- und auszuschalten zur richtigen Zeit. Das war sehr anstrengend.

2. Hirtenfrau

ich musste laut und deutlich sprechen. die lieder hatten mir gefallen. ich habe mich gut gefühlt. ich habe gedacht ich schaffe das nie. Aber es gefiel mir Wan die Läite geklatscht hatten.

Engel und Erzählerin

Ich habe es genossen ein Roiber zu sein. Ich habe freude gehabt. Ich habe fleissig geübt.

Wir waren 2 Räuber. Es war lustig



als der 2. Räuber das Schinkenbrotgegessen hat.

die zwei Räuber

ich war so aufgeregt. Ich habe mich immer hinter der Hütte versteckt.

kleines Mädchen

der Engeltanz war lustig. Die Flügel waren heiss am Rücken und die Musik hat mir auch gefallen.

Engel

Die Lieder waren recht lüpfig.

Hirt

Wir möchten allen, die mitgeholfen haben, dass unser Weihnachtsspiel gelungen ist, ganz herzlich danken.

Es war für alle eine riesige Freude, ein bisschen Weihnachtsstimmung zu verbreiten.

Alle 1. und 2. Klässler, das Lehrerinnenteam St. Jakob und die Musikgrundschule

Stimmungen und Stimmen aus dem Schulhaus St. Jakob

Es gefelt mir Rasen, Klasenzimer, Turnhale, mitfrau kaufmann und Mit Frau Estermann.

Ramon N.





Mir gefällt das Klazenzimmer. Di Lere-
rin ist gut. De Pausenplatz is gut. Mir
gefelt Der Schulunterricht.
Robin K.

Mir gefelt Ales Besondrs Was man
hir ales Machen Kann im Schulhaus
St. Jakob und in der bause Gefäld
mir den Hügl zum runter rutschen.
Stefanie B.

Mir gefelt Das Schulhaus St. Jakob
Aber Di Turnhale Ammeisten Und
Das Zimer weil Der Ausblik So
Schön Ist.
Nico St.

Ich gehe gerne in die Schulle weil
man dort etwas lehnt. Mihr gefältes
in S.Jakob weill ich zu Fuss hin
gehen kann. Mir gefälz in S.Jakob
weil mir fiel Plaz haben. Mir gefält
den Pausenplatz so gut weill der
Pausenplatz gros ist.
Lisa H.

Mir gefelt die Pausen weil es keine
6. Klässler hier gibt. Und das ich
Buss faren kann. Und das wir ein
Gruppenraum haben. Und das es
so schön warm ist. Die Lampen sind
ser schön. Eigentlich das ganze
Schulhaus.
Irina W.

Mir gefällt das ich mid dem Schul
bus in die schule zu faren kann. Ich
finde das hir fil zu wenig Spilsachen
sind auf dem pause.
Sonja K.

Mir gefälld es das ich mit dem Bus
in die Schule gehen kann. Ich finde
unsre Lereerin sernet. Ich fermise
den Spilplatz. Ich freue mich ieden
morgen auf die schule.
Jessica D.

Ich gehe gerne Ihn Di Schule. Ich ge-
finde tol dass ich file Freunde habe
und ich darf Kompiuter schpilen.
Peter W.

Weil das Schulzimmer so schön ist
und weil die turnhalle so Gross ist
darumm gehe ich so gerne in St.
Jakob in die Schuhle und wenn wir
in die Pause gehen ist nicht so ein
Riesen gestung.
Sarina A.

Mir gefelt das es nicht so viele Kinder
hat. Wir haben das schönste Zimmer
im ganzen Schulhaus, der Pausen-
platz gefelt mir auch. Die Turnhale

gefelt mir auch.
Daniela B.

Ich geniesse immer wieder in der
Leselektion mit der 1. Klasse den
ruhigen, schön hellen Gruppen-
raum.
Beatrice Christen

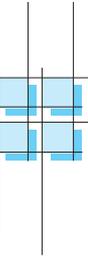
Michaela geht gerne nach St. Jakob
zur Schule. Sie fühlt sich sehr wohl
in den heimeligen Schulräumen.
Ich finde sie hell, zweckmässig und
zeitgemäss.
Lisbeth Odermatt

Mir gefällt die Arbeit im neuen
Mehrzweckgebäude. Besonders der
Kontakt mit den Schülern, die mich
mit ihren spontanen Bemerkungen
schon oft zum Schmunzeln brachten.
So blieb kürzlich einer erstaunt
stehen und fragte: «Wird denn im
Schulhaus auch geputzt?»
Margrith Waser-Barmettler

Ich unterrichte sehr gerne in
St. Jakob, weil einfach alles stimmt,
die fröhliche Kinderschar, unser an-
regendes Lehrerteam, die tollen
Schulräumlichkeiten, das ganze
Umfeld...Es ist eine grosse Freude.
Ganz herzlichen Dank!
Domenica Wojnowski

Am Schulort St. Jakob schätze ich
die übersichtliche Grösse. Wir sind
ein kleines Team und unterrichten
Schüler der gleichen Altersstufe.
Schüler und Lehrpersonen kennen
sich, gemeinsame Anlässe können
schnell organisiert werden. Ganz
toll sind die zusätzlichen Gruppen-
räume, die sehr individuell genutzt
werden können.
Monika Barmettler





Neueste Hutmode kreiert und präsentiert von der 1. Klasse in Ennetmoos



Kurz vor den Fasnachtsferien war es endlich soweit: In Ennetmoos stellten die bekannten Designer ihre neuesten Hutkreationen vor. Während die Modeschöpfer ihre Modelle für den Auftritt vorbereite-

ten, begrüßte die Moderatorin die zahlreichen Zuschauer: «Bald schon ist der Frühling da. Und wenn es nicht mehr so kalt ist, können wir unsere warmen Mützen zu Hause lassen und unsere Köpfe

mit einem dieser ausgeflippten, wunderschönen Hüte schmücken. Alle Farben des Frühlings, dargestellt mit diesem Farbenhut von unserem Künstler Nick, begleitet von den Prinzessinnen Samira und Wendy.

Der Frühlingszauber weckt alle Blumen, alle Tiere und alle Menschen aus dem tiefen Winterschlaf. Mit dem Zauberhut von Julia und dem zauberhaften Glockenhut von Nadja werden alle wach.

Und wenn trotzdem einige Kühe den Stall nicht verlassen wollen, kann nur noch der Kuhhut von Pascal helfen. Wenn Pascal mit seinem Hut aus dem Stall läuft, bleibt kein Tier mehr im Stall.

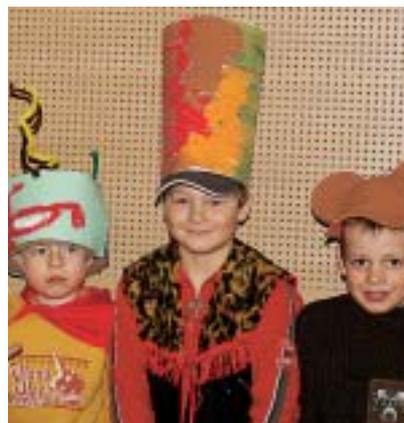
Aber nicht nur die Tiere und Pflanzen geniessen den Frühling. Auch die Kinder freuen sich, wieder draussen im Freien spielen zu können. Unsere Künstler Ramon und Lukas zeigen mit ihren Wikingerhüten, wie sie draussen spielen.

Natürlich darf da der lustige Clownhut von Samira und das Micky-Mausmodell von Andela nicht fehlen.

Wie ihr alle wisst, hat sich die Schweizer Nationalmannschaft für die WM in Deutschland qualifiziert. Unser Künstler André hat sich für diesen Anlass etwas ganz Spezielles ausgedacht.

Langsam kommt der Sommer und es wird immer wärmer und wärmer. Sven weiss, wie heiss es am See und Meer werden kann. Aber mit seinem Strandchäppi kann die Sonne so stark brennen, wie sie will. Leandro merkt als erster, wenn es zu winden beginnt. Die feinen Fühler an seinem Hut melden ihm sofort, wenn eine kleine Brise aufkommt.

Diese Dame liebt es, am Abend auszugehen, in die Stadt, ins Kino oder einfach ein bisschen flanieren. Für diesen Anlass hat Stefanie ein ganz besonderes Modell kreiert nämlich den Ausgangshut.





Amine, ihr Begleiter hat sich für den dazu passenden Kronenhut entschieden.

Wir kommen schon bald zum Abschluss der diesjährigen Hutmodenschau. Für unser Finale haben die Modemacher Robin und Nico einen Feuerhut ausgewählt.

Cédric stellt mit seiner Kopfbedeckung einen Vulkan dar und ganz am Schluss zeigt uns Lukas seinen Teufelshut.

Wir hoffen, dass euch die Hutmodenschau gefallen hat. Wer weiss, vielleicht wird eines dieser Modelle der nächste Huthit.»

Astrid Estermann und Dolores Kaufmann



Fasnacht der 1. und 2. Klasse in St. Jakob

Eindrücke, festgehalten von den Schülern:

Fasnacht hatten wir ein Gruselkabinett gemacht. 3 Posten für das Mund und die Füße und die Hände. André hat sich tot gelacht.

Michèle B.

Ich war Cowboy. Ich habe den Posten mit dem Essen. Ich habe zum Beispiel Gummibecken und Spagetti den Kindern gefüttert. Es war sehr gruselig.

Silvan B.

Das Gruselkabinett ist so gruselig. Die Hände in die Kiste tut dann muss man lachen.

Luca R.

Es war schön gewesen. Die Hände waren lustig gewesen. Ich habe die Gruselkiste immer noch.

Pascal W.

Es war lustig. Ich habe eine Gruselkiste gemacht. Ich habe die Füße mit einem Schwamm oder mit einem Binseln gekitzelt. Ich war ein Mikimaus.

Michaela O.

Das Gruseln war lustig. Wir haben Fischhäute und Schlekzäug und Wasser mit den Händen gefühlt.

Jonas B.

Ich war Indianer. Die Kinder haben geschreiet. Es waren 3 Posten zum Gruseln.

Peter W.

Das Füßchen kitzeln war so lustig und ich habe gelacht wie noch nie.

Viviana P.

Ich habe die Füße gekitzelt. Die Kinder haben geschrien. Ich bin ein Ritter gewesen.

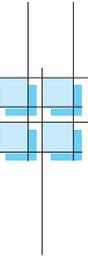
Patrick G.

Ich habe eine Schbine in der Hand gehabt.

Andrea L.

Ich habe die Füße gegruselt. Die Füße sind so kitzlig. Ich war an der Fasnacht eine Indianerin.

Monika O.



Mir hat die Fischhaut gefallen. Es war sehr gruselig. Die Kinder haben fast gezitert. Das fand ich lustig ich habe wasser über die Spageti getan. Das Fühlte sich wie Regenwürmer an.
Daniela B.

Ich war eine Hexe an der Fasnacht. Es war gruslig an der Grusel Kiste. Die Kalte Spageti war seer lustig. Bei den füssen hat der Pinsel so gekizelt das die Kiste gerutelt hat.
Corinne O.

Ich wahr ein Hulazwiling. Und wir haben ein gruselkabinet gemacht. Ich wahr beim Händekitzeln. Es war lustig wie die Kinder geschrien haben.
Petra Sch.

Ich war hinter dem Tuch und habe den Kuchen mit schlangen gift gegeben und die Fergifteten säfte. Die Kinder haben geschrien und haben ihr Mund fast nicht wollten auf tun. Die Säfte waren grün und Rot und der Kuchen war grün und orange.
Sarina A.

Ich habe mich als Karate-Kid verkleidet. Am besten hat mir das Büchsen werfen gefallen. Alle Kinder hatten schöne Kleider.
Milot

Ich habe mich auf die Schulfasnacht gefreut. Wir haben unseren Posten «Kegeln» erklärt. Mir hat es beim

Gruselklub gefallen. In der Pause haben wir gespielt.
Patrick

Ich habe mich als Verbrecher verkleidet. Unsere Gruppe hat den Hindernislauf aufgestellt. Mir hat es gefallen.
André

Ich kam als «Formel-1-Fahrer». Fast alle bewunderten mich und niemand sagte mir, dass es doof ist. Es hat mir sehr Spass gemacht. Ich habe Kegeln als Posten angeboten mit meinen Freunden Jessica und Marco. Am Schluss des Morgens hatte es mir gut gefallen, wirklich sehr gut. Ich hatte mich so auf



diesen Tag gefreut und jetzt ist die Schulfasnacht schon vorbei, sehr schade. Ich wünschte, es wäre jeden Monat Schulfasnacht.

Aline

Ich habe mit Aline und Marco die Kegelbahn unterhalten. Wir hatten viel Spass miteinander. Ich kenne Marco seit diesem Morgen viel besser. Marco, Aline und ich sind beste Freunde geworden. Mir hat es sehr gefallen.

Jessica

Ich habe mich als Engel verkleidet. Die Fasnacht war sehr schön. Mir hat das Kegeln sehr gut gefallen. Der Gruselklub war sehr eklig. Meine Kollegen waren schön verkleidet.

Tamara

Wir haben Spiele gespielt, mussten Büchsen runter werfen oder kegeln. Wir machten eine grosse Parade. Wir waren farbig verkleidet.

Robi

Ich war als Hexe und meine Freundin als Prinzessin verkleidet. Ich habe das Riesenmikado angeboten und wir hatten viel Spass. Beim Gruselklub war es ganz schön gruselig und ich fand das toll.

Selina

Mir hat alles Spass gemacht, aber besonders der Gruselklub. Ich war als Star-Wars-Figur verkleidet. Jetzt habe ich Ferien.

Robin

Ich war als Ritter verkleidet. Mir hat das Kegeln gut gefallen und der Gruselklub. Mir hat es auch beim Pfeil werfen gut gefallen.

Marco

Ich habe mich nicht verkleidet. Wieso? Ich habe kein Kostüm gehabt. Mir hat die Fasnacht sehr gefallen, vor allem der Gruselklub und das Büchsen werfen.

Jesse

Der Gruselklub war toll, weil man uns Sachen in den Mund getan hat. Wir haben uns farbige Kleider angezogen. Tolle Figuren waren da

und spielten je fünf Minuten lang an den Posten. Wir haben in Gruppen gearbeitet. In der Pause gab es Eistee und Schoggibrötchen. Wir waren alle aufgeregt. Der Hindernislauf hat mir gefallen, weil wir fünf Säcklein transportiert haben.

Lisa

Ich war als Pippi Langstrumpf verkleidet. Mir hat das Pfeil werfen gut gefallen, weil ich am meisten Sugus bekommen habe.

Sonja

Ich habe das Riesenmikado angeboten. Ich war als Mexikanerin verkleidet. Es war soooo lustig, ich hätte am liebsten den ganzen Tag gefeiert. Der Gruselklub war sehr, sehr lustig. Da hat man uns so gruseliges Zeug in die Hände gegeben und uns an den Füßen gekitzelt. Das war ein schöner Morgen.

Irina

Ich war als Pirat verkleidet und ich war in einem Schulzimmer, da war es wirklich gruselig. Wir mussten die Socken ausziehen und unsere Füsse in eine Schachtel stecken – das war gruselig!

Marcel

Ich war als Cowgirl verkleidet. Ich musste Ballons runter schießen, die hatten Zahlen drauf. Ich habe eine Eins runter geschossen und dann ein Bonbon bekommen. Zum Schluss haben wir eine Polonaise gemacht.

Diane

Ich war als Clown verkleidet. Das Schoggispiel hat mir sehr gefallen. Die Fussmassage hat gut getan.

Stephanie

Ich war als Tiger verkleidet. Mir hat die ganze Fasnacht sehr gut gefallen.

Angela



Skilager Bannalp

Skitag in der Panoramawelt Lungern – Schönbüel

«Jetzt sind wir im Paradies» – so etwa tönte es aus dem Mund eines Kindes der 1. Klasse, als es oben in Schönbüel den Sessellift verliess. Wie recht hatte es.

Es lohnte sich, auf diesen Freitag, 17. März zu warten. Wir erlebten einen fantastischen Tag im Lungerer Skigebiet. Der blaue Himmel, die warme Sonne, eine prächtige Umgebung und ausgezeichnet präparierte Pisten begeisterten Gross und Klein. Kaum konnten wir es erwarten, bis wir die Bretter an die Füsse schnallen konnten um die sausende Fahrt in die Tiefe zu geniessen. Immer wieder. Die einen kurvten wie Weltmeister, die andern wählten eine direkte Linie.

Es war gar nicht so einfach, den guten alten Davoserschlitten zu bändigen. Aber schon nach der zweiten Fahrt kannten die Schlittler seine Tücken und genossen die zügige Fahrt. Feine Spaghetti, Tee und ein Berliner stärkten uns am Mittag, bevor wir wieder loslegten. Viel zu früh mussten wir Abschied von der Panoramawelt nehmen und kehrten zufrieden heim.

Wir hatten grossen Spass. Danke allen für das tolle Mitmachen.

Urban Boos-Gisler



Gruppenbild bei der Talstation in Oberrickenbach

Aufgrund der erfreulichen Zahl der Anmeldungen führten wir in diesem Jahr wiederum zwei Lager durch. Obwohl sich das Wetter nicht von der allerbesten Seite zeigte, erlebten wir zwei wunderschöne Wochen in Schnee, Nebel und Sturm. Im «Heimelig» fanden wir immer eine gemütliche Stube, in der wir uns aufwärmen und unterhalten konnten.

Das erste Lager nahm an der Olympiade in Turin teil, im zweiten Lager wurden die Indianer losgelassen. Diese wetteiferten auch dieses Jahr in Gruppen während der ganzen Woche um die begehrten Punkte. Als besonders beliebt erwiesen sich die überall versteckten Trinkhalme in allen Farben. Die Gruppe vier von Christian Odermatt holte sich die Goldmedaille.

Montag, 27. Februar 2006

Als wir bei der Bergstation aus der Seilbahn ausstiegen, erwartete uns eine positive Überraschung: Es war sehr sonniges Wetter. «Hoffentlich hält das Wetter die ganze Woche

über an!», dachten wir. Um halb zwölf Uhr war es dann endlich soweit: Die Lagerhütte wurde gestürmt. Als Mittagessen gab es einen Lunch und Suppe. Am Nachmittag teilten uns die Leiter in Stärkeklassen ein, in denen wir die Pisten unsicher machten.

Zum Nachtessen gab es Teigwaren mit Gehacktem. Als alle gestärkt waren, liefen wir zur Bergstation. Jedermann bekam ein Paar Schneeschuhe, mit denen wir eine Tour rund um das «Heimelig» machten: runter zum See, wo wir Kuchen und Punsch bekamen und dann wieder zum «Heimelig». Später am Abend waren alle im Bett und Martin erzählte uns noch eine «Gute-Nacht-Geschichte». «Schlafid guät!» Marcel, Ramona, Martin und Sandrine

Dienstag, 28. Februar 2006

Am Dienstagmorgen standen wir auf und uns erwartete schönes Wetter. Aber aus diesem Wetter wurde nichts, denn der Nebel zog auf. Wir waren immer noch müde von der Schneeschuhwanderung



Singen vor dem Essen

vom Vortag. Am Morgen, als wir warm waren, wurde ein Parallelslalom gesteckt. Anschliessend konnten wir gegeneinander fahren. Am Nachmittag mussten wir für die Hausgruppen Punkte sammeln. Wir suchten mit dem Lawinensuchgerät verschiedene Gegenstände. Es waren ein Indianermesser, eine Friedenspfeife, ein Speer und Gold versteckt. Am Abend mussten wir einen Indianertanz aufführen. Es waren auch sehr lustige Aufführungen dabei. Am Schluss sahen wir das Video von Pater Adolf, das er am Montag und am Dienstag gedreht hat. Florentin, Rita, Eveline und Jana

Mittwoch, 01. März 2006

Heute am dritten Tag auf der Bannalp war der erste Morgen mit ein wenig Sonnenschein! «Juhu!» Doch am Nachmittag kam der Nebel wieder und es schneite ziemlich stark. Wir konnten am Morgen in den Leistungsgruppen fahren und am Nachmittag machten wir eine Olympiade. Einer der Gruppe musste Langlaufski fahren, zwei mussten jemanden tragen und ziehen. Beim Ziehen musste jemand auf einen «Fidlibob» sitzen. Dann wurde er gezogen. Am Abend schauten wir zusammen den Film «Der Schuh des Manitu» an. Als wir

ins Bett gingen, kam Martin Filliger und erzählte uns eine «Gute-Nacht-Geschichte» (Horror!). Wir Mädchen versauten ihm aber die Geschichte, weil wir immer unseren Kommentar dazu gaben und herumschrien, weil uns eine Person erschreckte. Es war aber nicht Martin. Uuuuh!

Ruedi, Eva, Christian, Alicia und Martina

Donnerstag, 02. März 2006

7.30 Uhr: Wir wurden durch das Lied «99 Luftballons» geweckt.

9.15 Uhr: Einwärmen mit Pius.

9.45 Uhr: Alle sind aufgeregt wegen des grossen Ski- und Snowboardrennens. Jeder musste zweimal hinunter fahren. Die Differenz und die Geschwindigkeit wurden auf die Hundertstel genau gezählt.

12.00 Uhr: Alle warteten auf das Essen. Es gab Bratwurst, gebraten am Grill draussen, mit Salat und Brot.

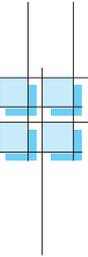
14.00 Uhr: Es war eine Stafette geplant. Sie wurde aber dank des Sturmes auf Freitag verschoben. Stattdessen konnten wir noch ein wenig frei fahren.

Ab 15.00 Uhr konnten wir zurück ins «Heimelig» laufen. Dort gab es ein Toto-X. Am späteren Abend hatten wir noch einen Gottesdienst. Dann hörten wir noch eine «Gute-Nacht-Geschichte» von Martin. Und dann- Gute Nacht!

Christian, Manuela, Lukas, Tamara und Melina



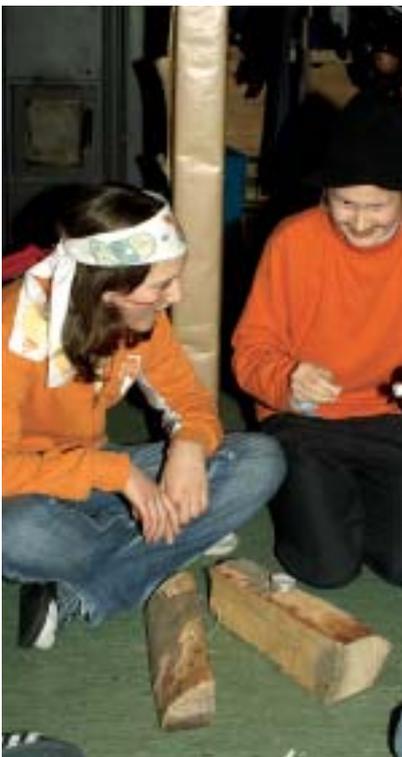
Grosse Besprechung



Vor dem Auftritt

Freitag, 03. März 2006

Heute durften wir ausnahmsweise einmal länger schlafen, weil draussen ein leichter Sturm tobte. Der Skilift lief den ganzen Tag nicht, wegen des Windes. Darum sind wir nicht auf der Piste gewesen. Um 8.45 Uhr



So entzünden wir schnell ein Feuer

haben wir gefrühstückt und dann die Ämtchen gemacht. Dann sind wir in den Kreis und haben vier Kreisspiele mit Marek, dem Jugendseelsorger, gespielt. Danach haben wir Würfelspiele mit den Hausgruppen gemacht. Um 12.30 Uhr hat es ein feines Essen gegeben. Dann haben wir die Ämtchen wieder gemacht. Trotz des Sturmes liefen wir zum Urnerstaffel und machten ein paar Spiele im Schnee. Als der Wind heftiger wurde, gingen wir in



Drei Indianerleiter: Martin, Alexandra und Andi

den Staffel und Adolf spendierte uns etwas zu trinken, weil er vor eineinhalb Wochen 70 Jahre alt wurde. Danach liefen wir wieder ins «Heimelig». Dann haben wir Spiele gemacht. Um 18.00 Uhr gab es verschiedenes zu essen. Dann musste man entweder ein Theater oder einen Sketch vorführen. Darauf war die Rangverkündigung vom Skirennen und von der Olympiade. Am Abend hatten wir noch eine Disco bis am frühen Morgen.

Stefan, Leandra, Thomas, Fabienne und Anna

Einmal mehr zeigte es sich, dass die Skilager sehr beliebt sind und ausserordentlich geschätzt werden. Also hoffen wir auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr.

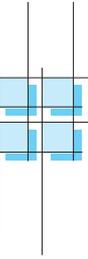
Ich bedanke mich ganz herzlich bei den Teilnehmern, bei den Leitern und bei der Küchenmannschaft für die tolle Zeit auf der Bannalp. Ein herzliches Dankeschön gilt auch der Kirch- und Schulgemeinde für ihre finanzielle Unterstützung, ohne die solche Lager nicht möglich wären.

Auf Wiedersehen im Jahre 2007 im «Heimelig».

Urban Boos-Gisler

Goldige Tage auf Bannalp





Aus dem Kirchenrat

Projekt Neubau Pfarrhaus – Einrichten «Chiläträff» – Landabtretung Parkplatzanlage – Abbruch Sigristenhaus – Durchgangwohnheim Asylbewerber – Jugendraum «time out». Dies sind Themen, die den Kirchenrat im vergangenen Jahr nebst den gewohnten Sachgeschäften stark in Anspruch nahmen.



Neubau Pfarrhaus

«Der Herr selbst muss das Haus bauen, sonst arbeiten die Bauleute vergeblich», so steht es im Psalm 127. Für die Kirche Ennetmoos sind wir also am Bau des Pfarrhauses! Nebst den zwei Wohnungen sind es vor allem die Pfarreiräume, welche in einer zeitgemässen Infrastruktur erstellt werden. Die vom Kirchenrat eingesetzte Planungskommission erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Architekten Beda Gassner, Gassner Architektur GmbH Ennetmoos, das Projekt. Es wurde an der Planaufgabe der Öffentlichkeit vorgestellt. Die angebrachten Anregungen wurden entgegengenommen und nach Möglichkeit im Projekt integriert. An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 2. September 2005 wurde der Kredit für das Bauprojekt gesprochen. Die eingesetzte Baukommission erarbeitete daraufhin die Grundlagen zur Erlangung der Baubewilligung sowie die Detailplanung zur Devisierung der verschiedenen Fachbereiche. Nach deren Überprüfung genehmigte der Kirchenrat jeweils die Offertstellung mit ent-

sprechender Auftragsvergabe. So konnte nach Ostern der offizielle Spatenstich erfolgen.

Chiläträff

Der seit einem Jahr gemietete Raum in der Mehrzweckanlage wurde mit entsprechendem Mobiliar ausgerüstet. Die Verantwortlichkeit für die Raumbelastung sowie die Raumpflege wurde festgelegt. Die vielfältigen Belegungen machten ein Benützungsreglement notwendig. Zusätzlich wurde die Benützung durch die Vereine von Ennetmoos geregelt.

Abbruch Sigristenhaus – Landabtretung für Parkplatzanlage

Nach dem Bau der neuen Mehrzweckanlage war der Ruf nach vermehrten Parkplätzen rund um die öffentlichen Gebäude gross. Dies veranlasste die beteiligten Körperschaften, die Parkplatzfrage gemeinsam anzugehen. In der Folge trat die Kirchgemeinde einen Teil ihrer Landreserven zugunsten einer grösseren Parkplatzfläche ab und erhielt im Gegenzug eine wiederkehrende

Abgeltung. Die Politische Gemeinde hat im Rahmen des bewilligten Parkplatzkonzepts die Kosten für den Abbruch des Sigristenhauses übernommen.

Gemeinschaftsgrab

Das von der Friedhofkommission schon seit längerer Zeit geplante Gemeinschaftsgrab wurde im vergangenen Herbst realisiert. An Allerheiligen wurde es in einer schlichten Einsegnung seiner Bestimmung übergeben.

Hochwasserschutz

Infolge des schweren Unwetters im August 2005 wurde kurzerhand ein provisorischer Abfluss für die grossen Wassermengen über das Kirchmattli Richtung Süwbiel gegraben. Mit den Arbeiten zur Gestaltung der neuen Parkplätze bei der Mehrzweckanlage wurde vor kurzem der geforderte Hochwasserschutz realisiert.

Jugendraum «time out»

Der Jugendraum in der Ägerten wird seit fünf Jahren durch die





Die gut besuchten Anlässe belohnen das Engagement des motivierten Jugendteams.

Kirchgemeinde gemietet. Die Raumvermietung an Dritte für diverse Anlässe stellten Einnahmen dar, die für die Jugendarbeit gedacht waren. Nicht alle Partys liefen im vorgeschriebenen Rahmen ab, was zu einer restriktiveren Handhabung der Vermietungen führte. Um den Raum während der Woche nicht ungenutzt zu lassen, wird nun eine feste Vermietung an Gruppierungen oder Vereine gesucht.

Der Einbezug der kantonal beauftragten Jugendarbeiterin sowie interne Wechsel forderten die vermehrte Unterstützung durch den Beirat.

Durchgangwohnheim

Der im Frühjahr 1991 erstellte und in der Zwischenzeit verlängerte Dienstbarkeitsvertrag mit dem Kantonalen Amt für Asylwesen läuft nach fünf Jahren wieder aus. Der Kirchenrat traf Abklärungen über die weitere Nutzung des Gebäudes. Die vorgesehene Überbauung im Süwbiel sowie die Absicht nach Renaturierung des Baches stellt längerfristig die Nutzung des Durchgangwohnheimes in Frage.

Wahlen

An der diesjährigen Frühjahrs-Kirchgemeindeversammlung wurden die sich zur Wiederwahl stellenden Kirchenratsmitglieder erneut für eine weitere Amtsperiode bestätigt. Ebenfalls eine Wiederwahl auf vier Jahre gab es bei den zwei Mitgliedern in den Grossen Kirchenrat der Landeskirche Nidwalden.

Personelles - Dienstjubiläen

Mit Beginn des neuen Schuljahres übernahm Martina Ammann-Waser die Pfarreiverantwortung des Heimgruppenunterrichts (HGU). Dieses Jahr unterrichten vier HGU-Frauen die Erstklässler.

Die Kirchenchorleiterin Ariane Kern-Endner hat aus familiären Gründen ihr Amt aufgegeben, bleibt uns jedoch als Aushilfsorganistin erhalten. Auf Allerheiligen hin übernahm Andrea Betz aus Luzern neu die Leitung des Kirchenchores.

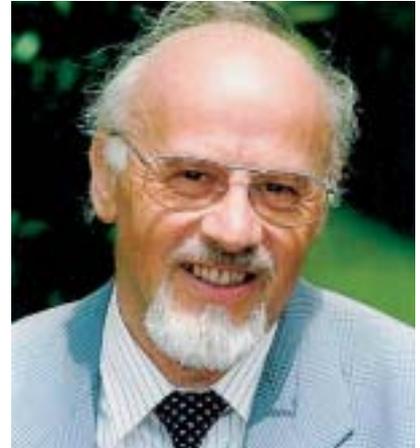
Zu einem Dienstjubiläum konnten wir Pater Adolf Schmitter beglückwünschen. Seit zehn Jahren leistet er als Pfarrprovisor in verdankenswerter Weise seinen Dienst in unserer Pfarrei.

Ebenfalls seit zehn Jahren ist Brigitte Scheuber-Bissig in der Kirchgemeinde tätig. Ihnen beiden dankt der Kirchenrat herzlich für ihre geleistete Arbeit.

Auch das Pfarreiforum feierte sein zehnjähriges Bestehen. Die Beständigkeit der Mitglieder und deren langjähriges, freudiges Mittun zeigt, wie wertvoll dieses «Kettenglied» in unserer Pfarrei ist. So war zum Beispiel die Organisation des Danke-Schön-Abends im vergangenen September den arbeitsamen Mitgliedern des Forums zu verdanken.

Dank

Eine Kette ist nur dann komplett, wenn jedes Kettenglied seinen Platz einnimmt. So danken wir allen bestens, die in unserer Pfarrei



Pater Adolf Schmitter, Pfarrprovisor



Brigitte Scheuber-Bissig, Katechetin der Dritt- und Viertklässler

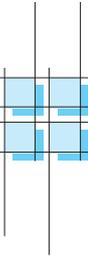
irgendeinen Dienst wahrnehmen und so im «Haus der Pfarrei» immer wieder Kontakte knüpfen und den Glauben leben.

Pfarreiaktion am Bettag
16./17. September 2006

Tag der Begegnung –
 Mit allen Sinnen erleben

... den gemeinsamen Glauben erleben
 ... die Zusammengehörigkeit der Kirche stärken
 ... das Religiöse ganzheitlich erfahren

Pfarreiforum und Seelsorger



Gemeinschaftsgrab

In der Friedhofskommission war schon seit längerer Zeit der Wunsch aufgekommen, den Bewohnern aus Ennetmoos ein Gemeinschaftsgrab anzubieten. In dieser letzten Ruhestätte kann die Asche der Verstorbenen beigesetzt werden, die auf eine individuelle Grabstätte verzichten, unabhängig welcher Konfession sie angehören.

In intensiven Gesprächen wurde der Platz für das Gemeinschaftsgrab festgelegt und verschiedene Anregungen in die Planung eingebracht; das ganze Vorhaben wurde konkreter. Mitten in der Planungsphase traf die Mitteilung ein, dass ein von Unbekannt gespendetes Kunstwerk, gestaltet durch den Künstler José de Nève, das Gemeinschaftsgrab zieren könnte. Die Idee wurde in die Planung aufgenommen und der Künstler präsentierte uns den «Lebensweg» in Form einer Eisenplastik.

Die Grabstätte befindet sich beim Kirchturm im neuen Friedhof. Sie ist in der Rundung mit Natursteinen an die Umgebung angeglichen. Die runde Messingplatte in erdfarbenem Ton bildet die Mitte und wird durch ein liegendes Kreuz geviertelt. Eingemeisselt ist der Satz: «Von der Erde sind wir geboren und zur Erde kehren wir zurück.» Unter die Platte wird die Asche der Ver-

storbenen eingesenkt und auf Wunsch der Bestatteten wird ihr Name in die Platte eingemeisselt. Blumenschmuck, Kerzen und andere persönliche Zeichen können bis zu einer bestimmten Zeit nach der Beisetzung beim Gemeinschaftsgrab belassen werden.

Die Mitte wird eingekreist mit dem Kunstwerk «Lebensweg». Die symbolhaften Darstellungen zeigen einen menschlichen Lebenslauf. Die künstlerischen Formen möchten die Freude am Leben und die Hoffnung bestärken. Die «Sprache» dieses Lebenslaufes zu lesen wird den Betrachtenden überlassen; sie lenkt den Blick vorwärts über den Tod hinaus, aber auch wieder zurück ins Leben.

Mit einer schlichten Einsegnung an Allerheiligen wurde das neue Gemeinschaftsgrab seiner Bestimmung übergeben.

Das Sigristenhaus von St. Jakob

«Es gibt eine Zeit zum Aufbauen und eine Zeit zum Niederreißen. Die Tage vom Sigristenhaus sind gezählt.» Mit dieser Überschrift wurde in letzter Zeit die Pfarrgemeinde

Ennetmoos informiert. Als diese Niederschrift verfasst wurde, war das Sigristenhaus bereits aus dem Ortsbild in St. Jakob verschwunden. Die neue Mehrzweckhalle für die Schulanlage in St. Jakob hat den Platz eingenommen. So ist der Lauf der Zeit, das Alte hat ausgedient und das Neue kommt.

Das Sigristenhaus St. Jakob in Ennetmoos

In den Büchern der Uertekorporation Ennetmoos sowie auch in den Schriften der damaligen Filial- und Kapellgemeinde konnten wir keine Bestätigungen über den Bau des Sigristenhauses finden. Es ist anzunehmen, dass es zur damaligen Zeit üblich war, dass zu einer Kirche ein Pfarrhaus und ein Sigristenhaus gehörten. Dazu wurde zu jeder Körperschaft ein Pfrundbrief erstellt, welcher die Besitzverhältnisse und den Unterhalt regelten. So finden wir in einer Niederschrift eines Pfrundbriefes folgendes Urteil (siehe Urbarium, Chronik der Pfründe Kapelle St. Jakob, Seite 28). Zitat: «Es soll der Sigristendienst allzeit einem von der Uerte zugeteilt werden. Das Eigentumsrecht gehört der Uerte auf das Sigristengut. Das Sigristengut bestehe aus dem Pfrundhaus, aus dem Stall und aus dem Land. Unterzeichnet Filialrat Ennetmoos 9. März 1719».

Daraus ist eindeutig zu entnehmen, dass das Sigristenhaus in St Jakob zu dieser Zeit bereits erstellt war und für den damaligen Sigristen zur Verfügung gestellt wurde. Weiter kann angenommen werden, dass das Sigristenhaus beim Franzosenüberfall 1798 nieder gebrannt wurde. Pfarrhelfer Franz Joseph Gut von Stans schreibt im Buch über den Überfall der Franzosen in Nidwalden folgendes Zitat: «Barbara Jmboden 63 Jahre alt, Kosttochter bei Herrn Kaplan Risi zu St. Jakob kleiner Statur und geistesverwirrt, wurde bei der Kapelle auf dem Friedhof von Soldaten der Franzosen ermordet und vermutlich im Pfrundhaus verbrannt. Ob da das Pfrundhaus Sigristenhaus oder Pfarrhaus gemeint ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt



werden.» Daraus lässt sich ableiten, dass das Sigristenhaus beim Überfall der Franzosen samt Kirche nieder gebrannt wurde. Sicher ist, dass es danach wieder erstellt wurde.

Aus dem Protokoll der Filialgemeinde Ennetmoos ist zu entnehmen, dass im Jahr 1878 ein Johann Barmettler zum Sigrist in St. Jakob gewählt wurde. Später war es dann Walter Barmettler, welcher bis Ende 1931 das Amt versah und im Sigristenhaus hauste. Zusätzlich führte er dort einen Lebensmittelladen. In einer Abschrift bei der Uertekorporation Ennetmoos lesen wir, Zitat: «Korporation Ennetmoos: Gesuch: Gestützt auf Bestimmungen über Benützung des Sigristenhauses in St. Jakob sieht sich der Unterzeichnete veranlasst an die tit. Korporationsverwaltung das höfliche Gesuch zu richten die Bewilligung zum Weiterbetrieb der Spezereihandlung im Sigristenhaus in St. Jakob.

Nach wohlwollend bestens empfohlen haltend zeichnet mit vollkommener Hochachtung Ennetmoos, im 23. Januar 1913, Walter Barmettler, Sigrist zu St. Jakob». Es wurde also damals schon ein kleiner Spezereiladen geführt, in dem die Bevölkerung von Ennet-

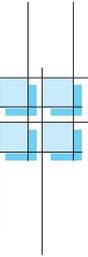
moos das «Nötigste» einkaufen konnte. Darunter wird speziell das Petrol für die Lampen erwähnt. Weiter wissen wir, dass die Sicherheit für die Bewohner im Sigristenhaus gewährleistet werden musste. Daraus wurde dem Sigristen auferlegt, das leicht entzündbare Petrol und Öl separat zu lagern. Walter Barmettler erstellte zu diesem Zweck das Gebäude ganz nahe an der heutigen Bruderhausstrasse, welches nun auch dem Abbruchhammer zum Opfer gefallen ist. Im Jahre 1931 legte Walter Barmettler das Sigristenamt nieder.

Der Spezereiladen wurde von Frau Berta von Büren übernommen und weiter geführt. Zu dieser Zeit kam bereits etwas Technik ins Spiel. Im Sigristenhaus wurde das erste Telefon von Ennetmoos installiert. Der damalige Kaplan Federer war jeweils heilfroh, wenn er schnell ins Sigristenhaus zum Telefonieren springen konnte. Erstaunlich ist die Tatsache, dass Frau von Büren auch schon über ein Radiogerät verfügte und Wetterprognosen abhören konnte. Ihre Nachkommen bestätigen, dass sie dann das Wetter auf «Zettel» notierte und diese in die Aegerten und bis ins Rütimattli verteilte, damit

die Bauern wussten, ob Heuerwetter angesagt war. Während des Krieges konnte sie auch den Militärfunk und damit die Meldungen über die Lage an der Front abhören. So war die Bevölkerung von Ennetmoos laufend informiert. 1940 zog Frau von Büren in das neu erstellte Haus an der Kantonsstrasse und das Sigristenhaus wurde frei für den Sigristen. Auf den 1. Januar 1932 wurde Alois Barmettler vom Bruderhaus in das Sigristenamt gewählt und zog dann 1940 im Sigristenhaus ein. Das Haus war eigentlich zu klein für eine Grossfamilie, dennoch war Alois zufrieden damit. Im Untergeschoss waren die Waschküche und ein Raum mit einer kleinen Werkbank. Im ersten Stock befanden sich die Wohnküche, die Stube und das Schlafzimmer der Eltern. Zwei Kinderzimmer waren im zweiten Stock. Von Komfort konnte zu damaliger Zeit keine Rede sein. Die Wände waren sehr dick mit sehr grobem Schotterbeton gebaut. In späteren Jahren wurde dann eine Entfeuchtung gemacht und versucht, die Isolation zu verbessern. WC und Bad wurden eingerichtet. Mit dem späteren Sigristen Paul Bucher wurden weitere Verbesserungen gemacht



Postkartenansicht um 1950 (aus Sammlung von Josef Filliger-Arnold)



und auch Paul Niederberger war sehr interessiert und pflegte unser Sigristenhaus nach bestem Können. Von der baulichen Substanz her war es ein kaltes Haus. Dennoch dürfen wir festhalten, dass es durch die vielen Investitionen immer wieder an Akzeptanz gewonnen hatte. Es war klein, trotzdem gemütlich, bescheiden im Komfort, trotzdem wohnlich. Wie viel Freude und Leid musste es beherbergen und durfte fröhliches Kinderlachen mit anhören. Wie viele Hagelwetter, Gewitter und Regengüsse prasselten danieder. Viele Male rüttelten die Winde an den Fronten, welche es krachend und stöhnend im Gebälk zu überstehen hatte. Wenn dann die Vorläden klapperten und einige Ziegel davonflogen, waren es die ersten wärmenden Sonnenstrahlen, welche das Leck aufzeigten. Und es war die handwerklich geschickte

Hand des Sigristen, die es wieder in Ordnung brachte. Eigentlich doch schade um das altherwürdige Sigristenhaus!

Da wäre noch die Kühlanlage der Korporation Ennetmoos zu erwähnen, welche neben dem Sigristenhaus zu stehen kam. Mit den vielen Kühltruhen in den Eigenheimen wurde diese dann überflüssig und verschwand wieder von der Bildfläche. Die Kirchgemeinde Ennetmoos erstellte an diesem Platz eine schöne Garage mit einer Holzhütte. Heute sind das sogenannte Petrolhüttli, das Sigristenhaus, die Kühlanlage und die Garage mit der Holzhütte verschwunden. Ein neues Pfarrhaus und die neue Mehrzweckhalle mit den nötigen Parkplätzen sollen das Ortsbild in St. Jakob nun neu aufleben lassen.

Paul von Holzen

Konfirmanden 2006

20 Jugendliche bereiten sich in Stans auf die Konfirmation vor, darunter auch sechs Jugendliche aus Ennetmoos. Zum Programm in diesem Jahr bis zur Konfirmation gehört ein Kirchenpraktikum, das die Jugendlichen bis Weihnachten in verschiedenen Bereichen des kirchlichen Lebens durchgeführt haben.

Seit Januar treffen sie sich gemeinsam mit Pfarrer Rüdiger Oppermann und Maria Oppermann zu Themenabenden. «Warum nennen wir uns Protestanten?» war zum Beispiel das letzte Thema.

Das Konflager im Kreis Stans führt in diesem Jahr über Auffahrt in die Partnergemeinde nach Prag. Die Konfirmation findet am Sonntag, 11. Juni im Öki in Stansstad statt.



Am Samstag, 4. Februar trafen sich die Konfirmanden aus dem ganzen Kanton zu einem Projekttag

Rossmetzg Pius Omlin



30 Jahre Metzgerei Aegerten

Die Gründung der Metzgerei in der Aegerten geht auf das Jahr 1976 zurück. Robert Felder sen. baute damals eine neue Metzgerei mit einem zweckmässigen Schlachthaus und eröffnete am 1. März 1977 offiziell die heutige Pferdemetzgerei. Schon bald wurden bis zu drei Metzger beschäftigt und auch Lehrlinge ausgebildet. 1986 übernahm Robi Felder jun. das Geschäft und stellte auf Pferdefleisch um. Da nicht mehr geschlachtet wurde, vermietete er während etwa zwei Jahren einen Teil der Metzgerei an die Fischräucherei Jakobowitsch. Knapp drei Jahre später gab es erneut einen Wechsel. Sepp Omlin, langjähriger Angestellter von Vater und Sohn Felder übernahm die Metzgerei als Pächter. Er schlachtete wieder für die Bauern in der Umgebung, vergrösserte den Kundenkreis stetig und begann mit der Marktfahrerei. Im Jahre 1998 erwarben die Brüder Thomas und Andreas Barmettler die Liegenschaft mit der Metzgerei und seit 2005 ist Thomas Barmettler Inhaber der Metzgerei.

Im Frühling 2004 musste Sepp Omlin das Geschäft aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Im gleichen Jahre schloss auch die Notschlachtstelle des Kantons Nidwalden in Buochs und die Gesundheitsdirektion NW suchte nach einer neuen Lösung. In der Folge konnte der neue Pächter der Pferdemetzgerei verpflichtet werden. Für Notschlachtungen muss ein 24 Stunden Pikett-Dienst garantiert sein.

Rossmetzg Pius Omlin

Am 1. Juni 2004 eröffnete Pius Omlin seine Metzgerei und brachte neuen

Schwung in den Betrieb. Er setzte von Anfang an auf das bewährte Konzept und verkauft weiterhin Pferdefleisch, vergrösserte aber das Sortiment und bietet nun auch Schweine- und Trutenfleisch an. Die Truten werden in Sachseln gezüchtet. Für ein Aufrichtefest, eine Geburtstags- oder sonstige Feier empfiehlt Pius Omlin heissen Schinken. Auf Bestellung kann man ein halbes Schwein oder ein Schweins-Karree ganz oder zerlegt haben. Saisonal ist auch Wildfleisch erhältlich. Fragen Sie danach!

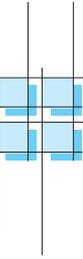
Ein weiteres Standbein, neben den Notschlachtungen, ist die Lohnschlachtungen (Haushaltschlachtung) für die Bauern. Dazu gehören neben dem Schlachten, das Zerlegen, Würsten, Salzen und Räuchern.

Seine sehr guten Metzgereiartikel verkauft Pius Omlin jeden Samstag auch auf dem Wochenmarkt in Stans. Ebenso hat er jeweils an den Markttagen in Stans, Kerns, Sarnen, Altdorf und Erstfeld einen Verkaufstand. Ausserdem beliefert er etliche Restaurants, Hotels und Dorfläden in der Innerschweiz.

Beliebt sind die bekannten, geräucherten Rosswürste, die man auch als Lightwürste haben kann. Weitere Köstlichkeiten sind Knoblauch- und Paprikawürste sowie Ennetmooser-Pantli. Im Angebot sind auch Spezialitäten aus Schweinefleisch: Rohschinken, Coppa und Speck. Eine besondere Delikatesse ist das Mostbröckli, fein gewürztes und in Wein eingelegtes Pferdefleisch, das anschliessend geräuchert wird. Aber auch luftgetrocknetes Rossfleisch ähnlich dem Bündlerfleisch findet man im Sortiment. Pferdefleisch

Vergleichstabelle für 100 g gebratenes Fleisch

	Protein	Fett	Kalorien	Eisen	Cholesterin
Pferd	29.8	3.5	154	2.9	72
Poulet	28.9	7.4	190	1.2	89
Rind	29.9	9.3	211	3	86
Schwein	29.3	9.7	212	1.1	86
Kalb	31.9	6.6	196	1.2	118



eignet sich sehr gut zum Grillieren. Auch ein Fondue Chinoise oder Bourguignonne mit Pferdefleisch schmeckt vorzüglich.

Wissenswertes über Pferdefleisch

In der Schweiz werden nur wenige und meistens alte Pferde oder solche, die sich nicht für die Aufzucht oder den Reitsport eignen, geschlachtet. 85 % des Bedarfs wird aus den USA und Kanada importiert. Neu werden nun auch Tiere aus Island eingeführt, da die Politik des amerikanischen Präsidenten nicht bei allen Leuten auf Begeisterung stösst. Die Pferde stammen aus tiergerechten Farmen. Die Gesetze und Vorschriften hinsichtlich des Tierschutzes werden strikte eingehalten. Pferde werden nicht gemästet. Sie wachsen in einem natürlichen und artgerechten Lebensraum auf und ernähren sich ausschliesslich von Gras und

Kräutern. Die Tiere werden in den Herkunftsländern nach hygienisch und ethisch einwandfreien Bedingungen geschlachtet und anschliessend gekühlt in die Schweiz geflogen.

Pferdefleisch ist ein mageres, eiweissreiches und cholesterinarmes Fleisch. Es ist reich an ungesättigten Fettsäuren, Vitaminen und Spurenelementen, insbesondere an Magnesium, Eisen und Zink und daher sehr gesund. Geschmacklich liegt Pferdefleisch zwischen Rind- und Wildfleisch. Es hat einen natürlich würzigen Geschmack. Pferdefleisch galt früher als Essen armer Leute. Heute ist es eine Delikatesse für Kenner und Geniesser.

Zur Person:

Pius Omlin (31) wurde in Sachseln geboren und ist dort aufgewachsen. Die Lehre absolvierte er bei der Metzgerei Kümmin (vormals Ringeisen)

in Sachseln. Anschliessend arbeitete er in der Metzgerei Durrer in Kerns und wieder bei Kümmin in Sachseln. Es folgte eine längere Reise durch Kanada und Alaska. Nach seiner Rückkehr war er im Schlachthaus Ei in Sarnen tätig. Pius Omlin und seine Lebenspartnerin Michèle Grisiger sind seit Mai 2004 Eltern von Tochter Nora.

Sein oberstes Ziel: qualitativ hoch stehende Wurstwaren und bestens gelagertes Frischfleisch für eine anspruchsvolle Kundschaft anzubieten und individuell auf die Bedürfnisse und Wünsche einzugehen

Öffnungszeiten

Do. + Fr. 9.00 - 12.00 13.30 - 18.00
Sa. 9.00 - 12.00 13.30 - 16.00

Tel. 041 610 48 71
Fax. 041 610 48 75
Natel 079 782 47 70



30 Jahre Blasmusik Ennetmoos



Die Blasmusik Ennetmoos im Jubiläumsjahr 2006

Gründung

Am 21. Februar 1975 fanden sich die initiativen Ennetmooser Walter Kaiser, Karl Barmettler, Paul und Alois Bucher, Alois Muff und die Stanser Kollegen Ruedi Flury und Josef Achermann unter der musikalischen Leitung von Hans Erni zur ersten Probe ein. Es gesellten sich schnell neue Musikbegeisterte dazu, so dass der Plan, eine Bauernkapelle zu gründen, fallen gelassen wurde. Am 9. März 1976 wurde die Blasmusik Ennetmoos gegründet. Paul Bucher gab die Führung ab und Walter Kaiser wurde als erster Präsident gewählt.

Wichtige Meilensteine

Im Mai 1979 lud die junge Musik zum ersten Konzert ins Restaurant Allweg ein. Die Begeisterung in Ennetmoos war riesengross. Von grosser Bedeutung für den jungen Verein war 1980 die Aufnahme in den UMV. Die Blasmusik Ennetmoos wurde als 17. Verbandssektion registriert. Der erste grosse Höhepunkt in der Vereinsgeschichte war die Fahnenweihe von 1981. Als

Fahnenpaten amtierten Josef Gröbli und Theres Gander. Während dreier Tage wurde mit der ganzen Gemeinde ausgiebig gefeiert. In Mittelpunkt stand der Festgottesdienst mit der Fahnenweihe. Das 10-Jahr-Jubiläum 1986 feierte der Verein mit einer Neuinstrumentierung. Zum 20-Jahr-Jubiläum 1996 wurden die roten Chutteli durch eine neue Uniform ersetzt. Die Neuuniformierung gab

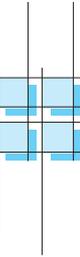
wiederum Anlass, ein grosses Festprogramm, auf drei Tage verteilt durchzuführen.

Musikalische Höhepunkte

Die Teilnahme an den Unterwaldner Musikfesten 1982 in Stansstad und 1992 und 2000 in Hergiswil bedeutete für das Musikkorps von Ennetmoos eine grosse Herausforderung und prägte den Verein bis in die



Der Vorstand 2006; von links: Kassier Markus Scheuber, Präsidentin Vreni Gander-von Holzen, Vizepräsident Thomas Scheuber, Aktuarin Irene Filliger-Matter, Archivar Cheri Schälín



Dirigent Kurt Vogel und Präsidentin Vreni Gander-von Holzen

heutige Zeit. Auch am Urner Musiktag 1984 in Attinghausen bestritten die Ennetmooser Musiker die Konzertaufgaben. 1990 gab es den ersten Fernsehauftritt in der Sendung «Direkt us Ennetmoos». Ein Jahr später wirkte die Blasmusik an der erstmals durchgeführten 1. August-Feier mit. 1992 folgte die Mitwirkung in der Radiosendung «So tönt's us Ennetmoos». 1994 führte die Musik den Empfang für Regierungsrat Roberto Geering an. 1998 konnte sich Ennetmoos am Buochser Quai-Fest präsentieren. Nebst den Behörden und weiteren Ennetmooser Vereinen nahm auch die Blasmusik am Einzug in Buochs teil.

Freundschaftsverein Wieslet

Dank dem Engagement von Willy von Holzen und Beat Wolf konnte 1991 mit dem Musikverein Wieslet aus dem Schwarzwald eine freundschaftliche Beziehung begonnen werden. Klaus Gutmann, Jürgen Strittmatter und Walter Kallfass waren die Initianten aus Wieslet. In den vergangenen 15 Jahren haben gegenseitige Konzerte und ein gemeinsamer zweitägiger Ausflug die Freundschaft bereichert und gefestigt. Gegenseitige Konzertbesuche sowie private Freundschaften sind der Dank dieser musikalischen Verbundenheit.

Präsidenten und Dirigenten

Präsidenten
1975 – 1976 Paul Bucher

1976 – 1985	Walter Kaiser
1985 – 1993	Willy von Holzen
1993 – 1999	Beat Stillhart
1999 – 2005	Rolf Aschwanden
2005	Vreni Gander
Dirigenten	
1975 – 1978	Hans Erni (erster musikalischer Leiter)
1978 – 1981	Martin Christen (1920 - 2001)
1981 – 1989	Hugo Ineichen
1989 – 1994	Klaus Winiger
1994 – 2002	Vladimir Holesek
2002	Kurt Vogel

Jubiläumsjahr 2006

Verbunden mit dem 30-Jahr-Jubiläum wurde eine Instrumentenrevision in allen Registern durchgeführt. Ein zehnköpfiges OK befasste sich seit Ende 2005 mit den verschiedenen Aktivitäten. Als Erstes wurde ein Revisionsplan mit Musik Lohri erarbeitet. Gleichzeitig bemühten sich alle Musikanten in ihrem Umfeld einmalige Gönnerbeiträge für die anfallende Kostenbewältigung einzutreiben. Die nächste



Aufgabe war die Suche der Inserenten sowie die Gestaltung des Festführers. Mit einem kleinen Apéro wurde die Geburtsstunde am 21. Februar gefeiert. Eingeladen waren die Gründer sowie alle aktiven Musikanten. Der Höhepunkt im Jubiläumsjahr war das Konzert vom 25. März mit Melodien aus den vergangenen 30 Jahren. Weiter steht im Herbst ein Treffen mit allen ehemaligen Musikanten auf dem Programm. Und als Abschluss vom Jubiläumsjahr laden wir alle Musikfreunde am 3. Dezember zu einem besinnlichen Kirchenkonzert ein.

Zukunft

In Zukunft werden wir den Leitfaden der Blasmusik weiterleben:

- Pflege und Förderung der Musik
- Pflege der Kameradschaft
- Förderung des Nachwuchses
- Verschönerung von kirchlichen und weltlichen Anlässen
- Unterstützung kultureller Belange
- regelmässige Konzerte

Fühlen Sie sich angesprochen von unseren Leitgedanken und möchten Sie in der Gruppe musizieren? Wir freuen uns über Neumitglieder in allen Registern, seien es Jungmusikanten, Neueinsteiger oder Ehemalige als Wiedereinsteiger. Unser Probetag ist jeweils dienstags von 20.00 – 22.00 Uhr. Ansprechperson ist jedes Mitglied der Blasmusik Ennetmoos.

Vreni Gander



Schützengesellschaft Ennetmoos

Grosserfolg am Eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld 2005. Die Schützengesellschaft Ennetmoos in der höchsten Stärkeklasse 1 im hervorragenden 4. Platz mit einem Durchschnitt von 95,795 Punkten klassiert. Viele hervorragende Einzelresultate und Kameradschaft pur.

Grossanlass Eidgenössisches Schützenfest – findet nur alle 5 Jahre statt

Ein Eidgenössisches Schützenfest ist immer ein grosses Ereignis und ein Höhepunkt für die Schützen aus der ganzen Schweiz. Auch für die Schützengesellschaft Ennetmoos wurde dieses Datum ganz gross geschrieben und fett im Terminkalender angekreuzt.

Ganz gezielt wird jeweils auf ein solches Grossereignis hin trainiert und es werden Vorbereitungen getroffen. Jeder Schütze versucht sich in seiner besten Verfassung und Stärke zu präsentieren und wird auch in den jeweiligen Stichen geschossen, in denen er sich Erfolg verspricht. Im Vordergrund steht natürlich die Sektion. Alle teilnehmenden Schützen einer Sektion schießen diesen Stich. Daraus resultiert sich dann das Sektionsresultat und zeigt die wahre Stärke einer Schützengesellschaft.

Schützengesellschaft Ennetmoos an den Eidg. Schützenfesten

Anfangs 1900 bis 1960 wurden die Eidgenössischen Schützenfeste von den Schützen aus Ennetmoos nur einzeln besucht und das unter der Sektion Stans. Die Schützengesell-

Einige Resultate:

	Teilnehmer	Rang	Durchschnitt Punkte
1969 Thun	21	104.	36,956
1979 Luzern	44	8.	38,570
1985 Chur	22	110.	37,372
1990 Winterthur	36	85.	46,870
1995 Thun	36	4.	73,664
2000 Bière	35	11.	49,447
2005 Frauenfeld	51	4.	95,795

schaft Ennetmoos war zu klein. Die Zeit, die Anreise und auch das Geld waren zu dieser Zeit ausschlaggebend für eine Teilnahme. Dennoch wissen wir aus Überlieferungen, dass an den legendären Eidgenössischen Schützenfesten von Luzern, Lausanne und Chur einige Schützen aus Ennetmoos in den Reihen lagen und respektable Leistungen vollbrachten. Anfangs 1960 stiegen die Mitgliederzahlen in Ennetmoos rasant an. Junge Schützen drängten sich vor. Der damalige Schützenrat von Ennetmoos beschloss aufgrund der guten Resultate und der aufsteigenden Form mit einer eigenen Sektion am Eidgenössischen Schützenfest in Thun im Jahre 1969 anzutreten. Doch die Kategorie-Einteilung gab einiges zu reden. Sie wurden in die dritte Stärkeklasse eingeteilt. Trotzdem wollten die Schützen das Beste geben. Mit dem sehr guten Durchschnitt von 36,956 Punkten erreichten sie den 104. Rang.

Wie kommt eine Schützengesellschaft in die höchste Stärkeklasse?

Ursprünglich waren für die Kategorie-Einteilung die erzielten Ränge an den Eidgenössischen Schützenfesten massgebend. Doch auch die Kantonalen Schützenfeste der jeweiligen Kantone wurden für eine allfällige Kategorie-Einteilung herangezogen. Nach den Kriegsjahren zählte mehrheitlich der am Eidgenössischen Feldschiessen erreichte Rang für die Einteilung. Die Schützengesellschaft Ennetmoos war an den Feldschiessen immer wieder in den vorderen Rängen anzutreffen. So wurde zwischen zweiter und dritter Kategorie hin und her gependelt. Seit der Einführung der Schweizerischen Sektionsmeisterschaft werden auch diese Resultate berücksichtigt.

Die Schützengesellschaft Ennetmoos nahm seit 1969 bis heute immer an den Eidgenössischen Schützenfesten teil. Sie behauptete sich mit recht gutem Erfolg. Wir dürfen stolz auf sie sein. Auch die Wettkämpfer in den verschiedenen Stichen konnten sich recht akzeptabel profilieren.

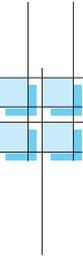
Nach einem 8. Rang 1979 in Luzern, wo wir auch in Ennetmoos schießen konnten, erreichten wir zweimal den undankbaren 4. Platz mit der Ledermedaille. Wann kommt mal der Platz auf dem Podest???

Top-Resultate am Eidgenössischen Schützenfest

Am Eröffnungsschiessen vom Eidgenössischen Schützenfest in Frauenfeld schoss Pius Wyss 275 Punkte und erreichte einen Top-Ten-Platz 8.



Am Abend – warten auf den Shuttle



Für den Ständematch, an dem pro Kanton und Kategorie nur gerade vier Schützen teilnehmen konnten, wurden für den Kanton Nidwalden einige Schützen aus Ennetmoos aufgeboden: Bucher Hans-Peter, Wyss Pius, von Holzen Daniel, von Holzen Josef und Barmettler Alois.

Abschliessender Schützenkönig-Ausstich

Erfreulicherweise durfte an diesem prestigeträchtigen Anlass auch ein Ennetmooser Schütze mittun. Josef von Holzen wurde die Ehre zu Teil, dass er sich mit den Besten des Landes messen durfte. Im Ausstich wurde Sepp von Holzen mit total 1'434 Punkten auf dem 90. Rang klassiert.

Leider blieb den übrigen «Mitfavoriten» aus dem Lager der Schützengesellschaft Ennetmoos die Teilnahme am Schützenkönig-Finale verwehrt.

Zwei Tage waren wir in Frauenfeld. Das Wetter war wunderschön, doch zum Schiessen etwas zu heiss. Die älteren Schützen von Ennetmoos litten sehr darunter. Dennoch war es ein sehr schönes Schützenfest. Auch die Kameradschaft kam ausgiebig zum Zuge. Das Trio St. Jakob war für den musikalischen Teil verantwortlich und die Schützen genossen die gute Unterhaltung.

Noch wäre zu vermerken, dass hauptsächlich die Nachwuchsschützen und die Jungschützen mit hohen Resultaten zum grossartigen



«Duo St. Jakob» mit Michael und Martin Liem; Paul von Holzen (Ehrenpräsident SG Ennetmoos am «Bass») und Ehrenmitglied Gody von Holzen



Peter Liem, Sepp von Holzen, Christian Amstutz (Präsident SG Ennetmoos), Paul Zumbühl und Rosa Liem (von links nach rechts).

Erfolg beisteuerten. Bravo!
Es war wunderschön – uf Wiederluägä und bis 2010, wenn das nächste Eidgenössische Schützenfest durch-

geführt wird. Der Ort ist noch nicht bestimmt.

Paul von Holzen

Die besten Resultate in den Stichen schossen:

Sektion: von Holzen Daniel, 97 Punkte, Käslin Peter, Wyss Pius und Leuenberger Res je 95 Punkte.

Kunst: Scheuber Thade, 458 P.
Militär: Leuenberger Res, 371 P.
Auszahlung: Gander Andreas, 59 P.
Serie: Wyss Pius, 59 P.
Wallis: Wyss Pius, 58 P.
Thurgau: von Holzen Daniel, 78 P.
Kranzstich: Wyss Pius, 59 P.
Ehrengaben: Wyss Pius, 196 P.

Veteranen: Liem Josef, 435 P.,

Junioren:
Nachdoppel Kat A: Fluri Astrid, 93 P.
Nachdoppel Kat B: Wyss Pius, 1477 P.
Nachdoppel Kat C: von Holzen Josef, 1751 P.
Meisterschaften: Leuenberger Res, 1426 P.
Kat A 3 Stellung: Wyss Pius, 541 P.
Kat A 2 Stellung: Bucher Hans-Peter, 565 P.
Kat B Stgw 57: Liem Josef, 273 P.
von Holzen Josef, 272 P.
Gander Andreas, 529 P.

Kat D, Stgw 90, Kar:

Riad – Nidwalden: Wie lebt es sich als Schweizer in Saudi Arabien?



Wie kommt es, dass du in Saudi wohnst? Hast du keine Angst? Wie ist es denn als Frau in Riad zu leben? Ist Riad wirklich inmitten der Wüste? Darfst du wirklich nicht Auto fahren? Dies sind nur einige der vielen Fragen, welche mir gestellt werden, wenn über meinen jetzigen Wohnort diskutiert wird. Denn Saudi Arabien ist für die meisten Menschen ein grosses Fragezeichen. Was sie wissen, ist leider meistens nicht wahr oder sie haben ein verzerrtes Bild von diesem Land. Dieses wird von gewissen Medien dramatisiert, weil sich negative Nachrichten einfach besser verkaufen.

Um es kurz zu fassen, ich wohne in Saudi Arabien, weil es für meinen Mann und mich spannend ist, in einem muslimischen und wirtschaftlich noch weit offenen Land zu arbeiten und weil uns nach etlichen Jahren in Europa und Amerika der Mittlere Osten gereizt hat. Wir sind halt ein wenig abenteuerlich.

Nein, Angst habe ich nicht, denn

Angst ist etwas Relatives. Als Frau gibt es Dinge, die in Saudi viel angenehmer sind und Dinge, die mich stören. In der Schweiz ist dies nicht viel anders. Es sind einfach andere Dinge.

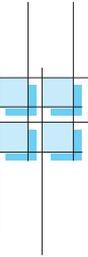
Ja, Riad liegt inmitten der Wüste und ist eine hoch moderne Millionenstadt, scheinbar ohne Grenzen, bebaut mit grossen Villen und vielen Palästen, zwei grossen Wolkenkratzern (man ist hier am Bauen wie in Dubai) und vielen Shoppinghalls und Hochhäuser. Das Leben hier ist angenehm, wenn auch sehr städtisch und nicht ländlich genug für meinen Geschmack.

Und nein, Frau darf wirklich (noch) nicht Auto fahren, aber mehr davon später. Unser tägliches Leben beinhaltet wie überall auf der Welt Arbeit und Vergnügen. Wie in der Schweiz sind Wochenendaktivitäten stark vom Wetter abhängig. Das Klima ist jedoch sehr anders. Im saudischen Winter (November bis Januar) und Frühling (Februar bis März) sind die Temperaturen angenehm, um sich draussen aufzu-

halten. Wir besuchen in dieser Zeit Parks, damit sich die Kinder unserer Freunde austoben und wir uns an einem Picknick erfreuen können. Man kann Tennis und Golf spielen, spazieren gehen, Rad fahren, joggen, einen Ausflug in die Wüste machen und im Garten grillieren. Der Sommer ist lang, trocken und unvorstellbar heiss. Trotzdem gefällt mir das Wetter. Ich habe mich sehr schnell daran gewöhnt, dass jeden Tag die Sonne scheint. Natürlich spielt sich das Leben im Sommer hauptsächlich drinnen ab. Man geht in den vielen, riesigen Einkaufszentren spazieren und Sport betreibt man ausschliesslich in Sportclubs. Die Lebensqualität ist wie in der Schweiz sehr hoch, nur dass man nicht so viel zu Fuss unternimmt.

Saudi Arabien ist komplex. Es gibt viel Wunderschönes aber auch Probleme. Das Land lässt sich nicht in zwei, drei Kapiteln zusammenfassen. Ich werde jedoch versuchen, einen kleinen Einblick zu geben.

Es geht den Saudis wie uns



Schweizern, wenn wir auf das bekannte (touristische) «Image» reduziert werden. Klar, es gibt in der Schweiz eine lebendige Folklore, wir schätzen ein naturverbundenes Leben, viele Menschen arbeiten in Banken, wir machen guten Käse, Schokolade und Uhren und unsere Natur ist einmalig. Das sind alles sehr positive Punkte. Aber das allein macht die Schweiz nicht aus.

In Saudi gibt es viel Öl, viele reiche Menschen, eine unglaublich schöne Wüstenlandschaft, endlose Küsten und die besten Tauchplätze der Welt (Rotes Meer, nördlich von Jeddah). Es stimmt auch, dass das Benzin nur etwa 30 Rappen pro Liter kostet und dass die Saudis soziale Probleme und Gepflogenheiten haben, die uns fremd sind. Aber auch das ist bei weitem nicht alles. Im Endeffekt versuchen wir Menschen doch alle, da, wo wir gerade leben, mit der unglaublich komplex gewordenen, globalisierten und schnellen Welt klar zu kommen, unsere Familien zusammenzuhalten und ein anständiges, respektvolles Leben zu führen. Dies ermöglicht uns, einander kennen zu lernen, zu verstehen und zu respektieren.

Menschen werden sehr stark von ihrer Umgebung geprägt, in erster Linie von der Natur und vom Klima. Die Schweizer Bergwelt und die

Lage mitten in Europa haben unsere Kultur, unsere Politik und unseren Charakter geformt. Saudis leben in einem unglaublich harschen Klima mit Temperaturen während den Winternächten unter dem Gefrierpunkt und unglaublichen 55°C an manchen Sommertagen. Es gibt kaum frisches Wasser. Geregnet hat es diesen Winter gerade mal an drei Tagen. Somit muss alles Essbare entweder importiert oder gesät, bewässert und gepflegt werden. Bis vor dem «Ölboom» gab es in Saudi Arabien nur wenige Städte. Die Saudis lebten in kleinen Dörfern oder Ansiedlungen entlang oder unweit der Karawanenrouten meist in den Wüsten. Um zu überleben, mussten die Einwohner hart arbeiten, starke Familienbeziehungen aufrecht erhalten, regen Handel betreiben, mit durchreisenden Karawanen klar kommen und strategische Allianzen eingehen. Obschon das Leben für die meisten Saudis jetzt nicht mehr ein Existenzkampf sondern Grossstadtleben ist, so sind starke Familien, eine fantastische Gastfreundschaft und strategische Allianzen immer noch sehr wichtig. Die Gastfreundschaft ist wohl das, was einem Schweizer zuerst auffallen wird, wenn er nach Saudi Arabien kommt. Einen Gast zu haben ist für Saudis nicht nur eine selbst-

verständliche Pflicht, sondern auch eine grosse Ehre und das spürt man. Als Begrüssung gibt es saudischen Kardamom-Kaffee und frische Datteln. Ich wurde immer mit Essen, Aufmerksamkeit, Geschenken und Herzlichkeit überhäuft. Wenn ich jetzt selbst Gäste habe, bemühe ich mich, ihnen denselben Respekt und dieselbe Gastfreundschaft entgegenzubringen, welche ich von den Saudis gelernt habe.

Schon bald knüpfte ich Beziehungen zu Saudis und gewann Freunde aus anderen arabischen Ländern. Sie halfen mir, das Land und ihre Menschen besser kennen zu lernen. So fühlte ich mich nach kurzer Zeit in Saudi heimisch. Ohne intensiven persönlichen Kontakt und Austausch von Kultur und Wissen geht dies nicht.

Viele meiner ausländischen Freunde beklagen sich, es sei fast unmöglich, mit saudischen Familien in Kontakt zu kommen. Dies hat zwei Gründe: Erstens leben meine Freunde oft in Compounds. Das sind total erschlossene und in sich geschlossene Wohngegenden für Ausländer. Sie ermöglichen ein fast idyllisches, westliches Leben, aber erschweren den Kontakt mit der Aussenwelt. Mein Mann und ich dagegen leben im Diplomaten-Viertel. Obschon die meisten unserer Nachbarn nicht Saudis sind, so ist es hier einfacher, saudischen Besuch zu empfangen oder mit Saudis in Kontakt zu kommen.

Zweitens braucht es Geduld und Ausdauer. Es ist nicht so, dass saudische Familien den Kontakt mit uns nicht haben möchten. Ihre Familien jedoch sind sehr gross. 100 Cousinen zu haben ist ziemlich normal. Die Familien haben einen viel engeren sozialen Umgang als z.B. in der Schweiz. Man trifft sich dauernd oder lebt sogar zusammen. Geburten, Hochzeiten und Krankenbesuche bedeuten fast tägliche Treffen und Besuche. Es bleibt somit nicht mehr viel Zeit für Kontakte ausserhalb der Familie. Man muss viele Anläufe machen, bis ein Besuch zustande kommt. Eine Freundschaft mit einer saudischen Familie ist etwas sehr Spezielles und Herzerwärmendes,



vor allem wenn man ihre kulturelle «Sprache» versteht und ihren Konservatismus respektiert. Dann wird man als ein Mitglied aufgenommen und diese Freundschaften dauern über Familiengenerationen fort.

Mein Mann und ich wohnen seit fünf Jahren in Riad. In dieser Zeit haben wir während den Ferien die Region intensiv bereist. Unser tägliches Leben besteht wie in der Schweiz aus viel Arbeit. Seit dem Beitritt von Saudi Arabien zur Welt-Handels-Organisation (WHO) wird in Saudi sehr viel modernisiert. Es ist eine spannende Zeit der Veränderung.

Ich bin Marketing-Fachfrau. Aber im Moment arbeite ich hauptsächlich als Lehrerin in einem Institut, das Computer-, Sprach- und Geschäftskurse für saudische Frauen anbietet. Das Interesse an Kursen, die Frauen zu Marktführerinnen ausbilden, ist gross.

Arabien hat sich in den letzten fünf Jahren enorm verändert und meiner

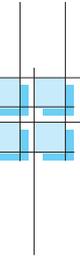
Meinung nach grösstenteils positiv. Auf kommunaler Ebene gibt es Wahlen. Die Presse ist im Aufdecken von sozialen Problemen sehr aktiv geworden. Die Diskussionen sind intensiv und die Reaktionen zeigen, dass sich die meisten Einwohner jetzt bewusst sind, was verändert werden muss.

Die Bevölkerung scheint mit dem neuen König zufrieden und zuversichtlich zu sein. Was den Kampf gegen die internen Unruhestifter angeht, die zerstörerische und unverständliche Attacken auf Zivilpersonen und Kinder ausübten, so scheint die stetige Arbeit der saudischen Sicherheitskräfte gewirkt zu haben. Saudi ist meiner Meinung nach auf gutem Wege. Aber meine Freunde nennen mich auch manchmal «die Optimistin». Mich erstaunt, dass die Probleme, die mir als Ausländerin am wichtigsten erscheinen, für meine saudischen Kolleginnen oft als letzte Prioritäten gelten. Für saudische Frauen ist es z.B. wichtig, dass es mehr und

bessere Schulen gibt, in denen mit neuesten pädagogischen Systemen gearbeitet wird oder, dass saudische Geschäftsfrauen jegliche Transaktionen auch ohne Vormund tätigen können. Generell ist es ihnen wichtig, dass die Gesetzgeber und die Justiz das islamische Shariah Recht wieder im ursprünglichen Sinne anwenden, es vom kulturellen «Gepäck» befreien und es im «back-to-the-roots» System modernisieren. Für mich hat natürlich das «Fahren dürfen» erste Priorität, denn ich fühle mich ohne eigenes Auto einfach eingeschränkt.

Wie allgemein bekannt, ist Saudi Arabien das einzige Land der Welt, in dem Frauen nicht Auto fahren dürfen. Im Strassenverkehr herrscht ein fürchterliches Chaos: aggressive Überhol- und Ausweichmanöver, ungeduldige Verkehrsteilnehmer, zu schnelles Fahren und dementsprechend viele Unfälle. Der König hat schon mehrmals angedeutet, dass er nichts dagegen hätte, wenn den Frauen das Fahren erlaubt würde.





Die Initiative dafür müsste jedoch aus dem Volke kommen. Es wird zurzeit viel darüber diskutiert, denn die Beduinenfrauen fahren schliesslich schon längst selber Auto. Saudische Frauen, die im Ausland studiert oder gelebt haben, sind dort selbst Auto gefahren und plädieren dafür, auch in Saudi ein Auto lenken zu dürfen. Es sind vor allem die jüngeren und die im Geschäftsleben stehenden Frauen, die sich keinen Chauffeur leisten können und es Leid sind, sich mit den oft nicht sehr angenehmen Taxifahrern auseinandersetzen zu müssen. Die älteren Frauen hingegen haben ihre Chauffeure oder Söhne, von denen sie herumgefahren werden. Sie sind nicht daran interessiert, das Fahrverbot für Frauen aufzuheben. Wenn ich mich mal wieder bei meinen Freundinnen beklage, dass wir Frauen nicht fahren dürfen, so kriege ich auch oft folgendes zu hören: «Dies würde bedeuten, dass du in ein kochend heisses Auto steigen und zu Fuss vom Parkplatz bis zum Eingang laufen müsstest». Für viele saudische Frauen ist es ein Privileg, dass sie im stets sauberen und angenehm klimatisierten Auto herumchauffiert werden. Es stimmt schon, jetzt sind es die Männer (Ehemänner, Chauffeure oder Taxifahrer), die das Auto mit der Klimaanlage kühlen, uns bei der Haustür abholen, um uns dann vor dem

Büro-, Shoppingcenteringang etc. abzusetzen und schliesslich um einen Parkplatz kämpfen müssen. Die meisten saudischen Familien haben einen Chauffeur. Dieser ist verantwortlich, die älteren Kinder in die Schule zu bringen, den Gang in die chemische Reinigung zu machen, den Essenseinkauf zu erledigen, das Auto zu waschen etc. Mit der Erlaubnis fahren zu dürfen, würde das Leben der meisten saudischen Frauen mit Sicherheit hektischer, unangenehmer und weniger bequem werden. Die Beweggründe der Männer hingegen, die sich gegen eine Fahrerlaubnis für Frauen stellen, sind Ängste wie Kontrollverlust und die Gefahren des Strassenverkehrs. Es wird vielleicht noch eine Generation dauern, bis diese abgebaut sind.

Die nächsten zehn Jahre sind sehr wichtig für die Verbesserung der Beziehung zwischen dem Mittleren Osten und Europa. Saudi Arabien und die Schweiz könnten sehr leicht einen noch besseren Dialog und Austausch haben. Die Einstellung der Saudis gegenüber der Schweiz und den Schweizern ist sehr gut. Normalerweise kritisieren sie jedes andere Land (wie die meisten Weltenbürger dies tun). Aber die Schweiz ist eine Ausnahme. Eine Freundin sagte einmal, dass die Schweizer sehr dankbar gegenüber

Gott sein müssten, weil er ihnen ein Land gegeben habe, welches der Beschreibung des Paradieses im Koran sehr nahe komme. Nach meinen vielen Reisen ist mir dies sehr bewusst geworden. Die Landschaft und die Ruhe verbreitende, vielfältige und bezaubernde Natur der Schweiz wird geschätzt, ebenso die Aussenpolitik.

Ich wünsche mir, dass die Schweizer Regierung den Saudis vorschlagen, unser Lehrlingssystem einzuführen. Denn die Saudis müssen einen Weg finden, die grosse Masse der arbeitslosen Teenagers zu qualifizierten Arbeitnehmern auszubilden, die einen anständigen Beruf mit Professionalität ausüben können. Das jetzige (amerikanische) System der Universitäten oder Technischen Hochschulen bringt einen disproportionalen Anteil von Ärzten und Akademikern hervor aber zu wenig Fachmänner und Fachfrauen.

Es gäbe noch viel über die Situation im Mittleren Osten zu berichten. Der Austausch mit fremden Kulturen ist für mich eine enorme Bereicherung. Ich habe es noch nie als Verlust empfunden, mein Land und mein Leben mit anderen Menschen zu teilen. Sich anpassen bedeutet nicht seine eigene Kultur, Lebensweise oder Religion aufzugeben, sondern eine andere Kultur kennen zu lernen, damit man sie respektiert und versteht. Wenn man jemanden versteht, kann man in einer Konfliktsituation schneller eine Lösung finden. Toleranz reicht aber nicht aus. Man kann ein lautes Fest der Nachbarn «tolerieren», indem man es zu ignorieren versucht und sich nicht beschwert. Ein gutes Zusammenleben braucht aber viel mehr Entgegenkommen, damit man in Frieden miteinander leben kann. In der heutigen globalisierten Welt können wir uns von der weiten Welt nicht mehr verstecken. Wir sind zu stark voneinander abhängig. Einander näherkommen ist der einzige Weg zum Frieden. Und Frieden ist doch eigentlich das, was wir alle wollen.

Pernilla Olabi-Vogt

Veranstaltungskalender

Mai	17. / 18. 18. 19. 21. 25. 27.	Landeswallfahrt nach Maria Einsiedeln Konzert Musikschule Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob Feldgottesdienst, Zingel Witwen- und Witwer-Ausflug, Frauen- und Müttergemeinschaft Firmung
Juni	11. 17 / 18.	Bogenschützen-Kilbi in St. Jakob Kilbi St. Jakob
August	6. 19. 20. 21. 26. / 27 26. / 27. 27.	Ausflug, Feuerwehr-Verein Familienpicknick, Fischerverein Hampuss Familienpicknick, TV Ennetmoos Blutspende-Aktion, Samariterverein Ausflug, Kirchenchor / Theater Ausflug, TVE Frauenriege Historisches Überfallschiessen
September	10. 10. 16. / 17. 16. / 17. 17. 24. 30. / 1. Okt.	71. Allwegschwinget o-tour bike challenge 30 Jahre Blasmusik, Ehemaligentreffen Ausflug TVE Männerriege Bettag / Tag der Begegnung Erntedank – Sonntag Ausflug, Fischerverein Hampuss
Oktober	1. 10. 27. – 29.	Kilbischiessen 300 m GV Turnverein Ennetmoos Theater MZA St. Jakob, Junges Ennetmoos
November	4. 11. 17. 18. 24.	Fischerkilbi, MZA St. Jakob, Fischerverein Hampuss Räbeliechtlichumzug GV Kirchenchor St. Jakob GV Blasmusik Ennetmoos Gemeindeversammlung, MZA St. Jakob
Dezember	3. 3. 6. 28.	Pfarreizmorge, Frauen- und Müttergemeinschaft Kirchenkonzert, Blasmusik Ennetmoos Klausauszug, Allweg Schützen-Lottomatch

Jeden 3. Donnerstag im Monat **Kaffee-Hock** der Frauen- und Müttergemeinschaft und ihre Kinder von 9.30 bis 11.30 Uhr im Chiläträff.

Raum zur Dauer-Miete



Welche Gruppierung, Vereine und Ähnliche möchten ihre regelmässigen Sitzungen, Proben, Zusammenkünfte und Anlässe in unserem «Jugendraum» abhalten? Der Raum von 130 m² steht von Montag bis Donnerstag zur Verfügung. Er hat eine zeitgemässe Infrastruktur und ist mit Küche und WC ausgestattet. Mietpreis nach Absprache.

Interessenten melden sich bei: Erika Niederberger, Rohrmatte 7, 6372 Ennetmoos, Telefon 041 610 84 76 oder per Mail: pfarramt.ennetmoos@bluewin.ch